

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Abgabestellen 1 Mk., monatlich 33 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Boten des Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 6 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 6 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile für oberer Raum 1. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., unterhalb 15 Pf. Kleine Anzeigen 5 Pf.  
Reklamen pro Zeile 80 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden aus anderer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.  
Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unerlangte Entlohnungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 109.

Sonnabend den 11. Mai 1907.

33. Jahrg.

## Eine Wendung der nordamerikanischen Handelspolitik.

Es ist bei der ersten Beratung des deutsch-amerikanischen Handelsabkommens von allen Seiten — in erster Linie auch von dem Staatssekretär des Innern — die Erwartung und die Hoffnung ausgesprochen worden, daß das jegige Protokoll das letzte sein werde, daß es den ersten Schritt auf dem Wege des Zustandekommens eines festen Tarifs bezw. Ankerprotokollvertrages darstellen werde. Auch in anderen europäischen Ländern wird die Bedeutung dieses Abkommens vornehmlich unter dem Gesichtspunkt gewürdigt, daß die amerikanische Union damit den klaren Standpunkt der Negation gegenüber allen Wünschen der europäischen Staaten verläßt. So steht z. B. das hervorragende politische und kommerzielle Blatt „Oesterreich-Ungarns in den geringen Konzeptionen des deutsch-amerikanischen Vertrages die erste leise Abkehr von jener, man möchte fast sagen aggressiven Handelspolitik, die dort bisher unentwegt verfolgt wurde. So geringfügig die Zugeständnisse sind, so seien sie doch der erste, wenn auch sehr zögernde Schritt auf einer neuen handelspolitischen Bahn Amerikas. Und so sei dies sicher kein Zufall, nicht etwa bloß der Ausdruck des persönlichen Willens des Präsidenten Roosevelt. Amerikas Stellung im Weltmarkt hat denn doch im letzten Jahrzehnt eine Veränderung erfahren. Das Ziel der amerikanischen Handelspolitik war immer die Erzeugung der Ausfuhr der amerikanischen Agrarprodukte und des inneren Marktes für die amerikanische Industrie. Dieses Ziel wurde tatsächlich erreicht. Aber die Entwicklung der amerikanischen Volkswirtschaft ist weiter gediehen. Auch die dortige Industrie beginnt große Ausfuhrinteressen zu haben, und noch weiter als die heute bestehenden, tatsächlichen Ausfuhrerlöse der Industrie gehen die Wünsche und Träume der Amerikaner. Ihrer Industrie soll der Weltmarkt erobert werden. Steigende Ausfuhrerlöse der Industrie geföhrt auf die Dauer nicht mehr eine selbstherrliche Handelspolitik, wie sie die Union seit ihrem Bestehen getrieben hat. Die industriellen Exportinteressen weisen schließlich den Weg zur Handelspolitik der gegenseitigen Zugeständnisse, des do ut es, das ist der Tarifverträge. Und darum sind vielleicht die ersten, wenn auch bescheidenen Konzeptionen des neuen deutsch-amerikanischen Handelsvertrages beachtenswert, als auf einen ständigen Blick erscheinend. Gewiegte Amerikaner sprechen immer von einer zu erwartenden Europäisierung Amerikas. Die Einlenkung zu den Formen der europäischen Handelspolitik wäre ein bedeutender Schritt in dieser Richtung.

## Der Ultramontanismus in Rötten.

Die immer weiter um sich greifende Fahnensucht und Disziplinlosigkeit im eigenen Lager bereitet dem Ultramontanismus schwere Pein. Bischöfe besitzen die unerhörte Kühnheit, an der politischen Haltung des Zentrums Kritik zu üben. In einzelnen Wahlkreisen erhebt die spezifisch agrarische Richtung immer drohender das Haupt gegen die offiziellen Zentrumsleistungen. In Bayern macht die Disziplinlosigkeit der Wählerkörper, trotzdem die Wahlen vor der Tür stehen, immer stärkere Fortschritte. Bis jetzt sind allein schon in 6 oberbayerischen Wahlkreisen Doppelhandbahren des Zentrums aufgestellt. Die Parteiloyalität ist dagegen vollkommen machtlos. Der „Bayr. Kur.“ ringt über diesen bellösen Wirrwarr entsetzt die Hände. In düsterem Kasanbratzen prophezeit er: „Nur so weiter, und man wird Dinge erleben, an die man heut noch nicht glaubt.“ Um das Unglück voll zu machen, macht jetzt auch wieder der Reform-Katholizismus einen kräftigen Vorstoß gegen den Ultramontanismus. Im „Zwanzigsten Jahrbuch“ äußert „ein Katholik“ allerlei tegerische Ansichten, so daß den braven Zentrumsbritten Angst und Bange wird; er schreibt u. a.:

„Den Schweiz haben die Götter zum Preis alles Höben gemacht, nicht das Sakböl. . . Wer da von dem germanischen Katholizismus . . . Abhilfe erhofft, der vergriff, daß die Quelle dieser Schäden auf dem Olymp des Katholizismus entspringt, allwo um das Opus Operatum die geweihten Geheiräte Gottes unbefieglich thronen. An den römischen Götterberg lein jeder geschmiedet, der katholisch sein will im historisch gewordenen Sinne. . . Wer wird uns „die christliche Religion“ im Sinne der Religion überhaupt finden helfen? Verkauf und Wille eines durch die Majorität gemählten Oberhauptes nicht, auch nicht die Mächenschaften einer feilen Korporation, und nicht das Feuer des besondern h. Geistes, von dem zu gläuben diese alle vorgeben; sie glühert lange, aber ihre Werke rosten und zerbrechen wie jegliches Menschenwerk. So bleib uns nur die Wissenschaft. Sie allein kann Sorex und Weisen fenden, Schtes von Unschied scheiden, die Geister vom Dunst der Jahrtausende befreien. Und sie allein kann ohne heilige Hinterlist erzählen von dem Weg, den die Größten aller Vemmisse einschlugen um Heiligung des Herzens. Was der von der Wissenschaft geleitete Mensch so erringt und aus unendlichen Tiefen schöpft, das ist katholisch, das muß der Katholizismus als sein innerstes Wesen anerkennen, wenn anders er „die Religion“ sein und werden will und es nicht vorzieht, mit Kronen und goldenen Rauchmänteln zu spielen. . . Die Wissenschaft allein ist der Gott der Erkenntnis und Demut. So wird zuerst die Ueberzeugung verschwinden, als gebe es auf Erden etwas schlechthin Fertiges und Unübertreffliches. So wird man aufhören, die Dogmen als absolut gültige Wahrheit anzusehen.“

Die liberale Presse hat dieses tapfere Bekenntnis eines ehrlichen Katholiken in gelinde Reserei verpackt. Die „Köln. Volksztg.“ findet es „unbegreiflich, wie die Redaktion des „Zwanzigsten Jahrbuchs“ einem beratigen Machwerk Aufnahme gewähren konnte“. Der Geist läßt sich eben nicht töten, und mit den „bewährten“ Mitteln aus der Kalkammer der Inquisition kann der Ultramontanismus heutzutage eine freiere religiöse Auffassung glücklicherweise auch nur zeitweise nicht mehr unterdrücken.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef hat dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Weferte in der Audienz am Dienstag mitgeteilt, er werde aus Anlaß der Feierlichkeiten für das vierzigjährige Krönungs-Jubiläum einen längeren Aufenthalt in Budapest nehmen.

**Frankreich.** Die Festlichkeiten zu Ehren der Jeanne d'Arc haben Dienstag abend zu Orleans unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung ihren Anfang genommen. Ein großer militärischer Zug betrat sich durch die Stadt vor das Rathaus, wo die feierliche Uebergabe der Standarte der Jungfrau von Orleans an die Truppen durch die Gemeindevertretung erfolgte, während die Militärkapellen die Nationalhymne spielten. — Unter den Soldaten eines Strafbataillons kam es nach einer Meldung aus Algier zu einer Rauferei. Ein Soldat wurde getötet, fünf lebensgefährlich, neun andere schwer verunndet. — Gegen das Kabinett Clemenceau häufen sich die Schwierigkeiten in der Kammer immer mehr, so das ein baldiger Sturz des Ministeriums nicht ausgeschlossen ist. Die Partei der geeinigten Sozialisten veröffentlichte am Mittwoch ein Manifest, welches die Regierung sehr scharf angreift und erklärt, das keine einzige der angekündigten Reformen verwirklicht worden sei, das dagegen in Paris ein wahrer Belagerungszustand herrsche und die Führer der Arbeiter und der Staatsbediensteten verhaftet oder abgesetzt worden seien. Die sozialistische Partei

werde energisch gegen diese Reaktion ankämpfen, und zu diesem Zweck sei es unerlässlich, das ihre Anhänger sich eng um die Führer der Partei scharten.

**England.** Zu Ehren des Prinzen Fushimi gab König Eduard am Dienstag im Buckingham-Palast ein Bankett. Der König lagte in seinem Toast, er trinke auf die Gesundheit seines Verbündeten, des Kaisers von Japan; er danke für die dem Herzog von Cornwallt in Japan bereite Aufnahme und wünsche dem Prinzen Fushimi einen angenehmen Aufenthalt. Prinz Fushimi antwortete in französischer Sprache und trank auf das Wohl des Königs und der Königin. — In der Dienstagssitzung der Londoner Kolonialkonferenz betonte der Unterstaatssekretär der Kolonien Winston Churchill die ungeheuren Schwierigkeiten, die der Bewilligung einer Vorzugsbehandlung der Kolonien entgegenstünden. Die Regierung sei der Ansicht, das das System der Vorzugsbehandlung an sich verkehrt und für den einschneidenden Zusammenhalt des Reiches gefährlich sei. Der australische Premierminister Deakin führte dagegen aus, die Befürchtungen Churchills seien zum großen Teil nur eingebildet. Kolonialsekretär Eglin erklärte, die Regierung sei außerstande, einer Neubekräftigung der in dieser Frage auf der letzten Konferenz im Jahre 1902 angenommenen Resolution zu zustimmen, soweit dieselbe eine Veränderung des politischen Systems des Vereinigten Königreichs in sich schloßen. Daraus wurde eine namens der Regierung gestellte Resolution angenommen, in der anerkannt wird, das die Förderung des Handelsverkehrs innerhalb des Reiches am besten gefördert werde, indem jedem Reichsteile die Freiheit seines Vorgehens gelassen wird. — Das englische Oberhaus will nichts von seiner Umgehung wissen. Am Dienstag wurde der Verschleppungsantrag des Carl of Cambor angenommen, worauf Lord Newton seine Reformbill zurückzog. Lord Rosebery, der frühere liberale Premierminister, nahm die Gelegenheit wahr, um scharf gegen Campbell-Bannerman zu polemisieren.

**Niederlande.** Für den Empfang der Friedenskonferenz hat die zweite Kammer 100 000 Gulden nach zum Teil sehr heftiger Debatte bewilligt.

**China.** Ueber die neue Era in Peking berichtet „Reuters Bureau“ weiter: Fenschunfuang, der neue Präsident des Verkehrsministeriums, einer der ausgeprochensten Reaktionäre, hat zurzeit die Oberhand gewonnen, und der Hof höft die erst kürzlich gemachten Beamten-Ernennungen um, entläßt die Beamten und besetzt die Posten mit Fenschunfuangs Anhängern. Prinz Tsching, der neue Kriegsminister, wird beschuldigt, Gelder angenommen zu haben von Juanschikui, der vor kurzen zum zeitweiligen Gouverneur von Hailungjiang ernannt war und der jetzt entlassen worden ist. Gegen Waisfang, den Präsidenten des Handelsministeriums, Juanschikui, den Generalgouverneur von Tschili, und Tangschao, den neuen Gouverneur von Wuhan, sind gleichfalls Anklagen erhoben worden.

## Die Bedeutung der japanisch-französischen Entente

Ins rechte Licht zu setzen, bemüht sich mit anerkennenswertem Eifer und lobenswerter Offenheit der japanische Vorkaufster in Paris, Kurino. Wir sagen, mit lobenswerter Offenheit, denn Herr Kurino hat sich auch darüber geäußert, das es sich für Japan gar nicht lohne, mit Deutschland auch so etwas wie eine Entente anzubahnen. Also unter vielgeräuschten „Platz an der Sonne“ in Ostasien, das „blöhen Kiautschou“ ist nach Ansicht der Japaner kein so wertvolles Objekt, das sich darum ein Vertrag mit Deutschland rechtfertigt. Wahrscheinlich denkt man sich, das diese „Wadung“, auf deren Inkraftsetzung und Inhabhaltung der Pächter eine Million nach der andern verwendet, doch von den Deutschen nicht

zu halten ist, wenn es einmal Kriegshandel gibt. Doch lassen wir nunmehr Herrn Kurino sprechen. Das „Wassische Bureau“ berichtet aus Paris:

Der japanische Botschafter Kurino erklärte einem Mitarbeiter des „Matin“ auf die Frage, ob Japan geneigt wäre, einen dem französisch-japanischen ähnlichen Vertrag mit den Vereinigten Staaten abzuschließen, folgendes: Die japanische Regierung ist immer bereit, ihre freundschaftlichen Absichten zu beweisen und zu zeigen, daß sie den Wunsch hegt, die freundschaftlichen Beziehungen zu den westlichen Mächten zu unterhalten. Trotz der letzten Zwischenfälle in San Francisco hat man in Japan immer eine wahrhafte Sympathie für das amerikanische Volk empfunden, welches das erste war, das die Japaner auf dem Fuße der Gleichheit behandelte. Durch den Vertrag mit Frankreich verschaffte sich Japan Beziehungen, aus welchen sein Handel und seine Industrie Nutzen ziehen wird, das sich der Pariser Markt dafür interessiert wird. Wenn Japan durch den Abschluß eines Vertrages mit Amerika irgendwelche Vorteile erlangen würde, so wäre es durchaus wahrscheinlich, daß die Regierung von Tokio nicht zögern würde, in Verhandlungen mit Washington einzutreten. Auf die Frage, ob der Botschafter glaube, daß ein dem französisch-japanischen Vertrag ähnlicher deutsch-japanischer Vertrag möglich wäre, antwortete Kurino: Deutschland besitzt in Ostasien kein Gebiet wie Frankreich, England, Amerika und Rußland. Kiautschou ist keine eigene Kolonie. Es ist ein von China padmweise überlassenes Gebiet. Deshalb hätte ein Vertrag mit Deutschland, welcher die Erhaltung des beiderseitigen Besitzes verbürgen würde, keine Gefahrenberechtigung.

Mehr allgemein gehalten waren die Äußerungen des Botschafters Kurino gegenüber einem Mitarbeiter des „Temps“, der er bekämpfte, daß das französisch-japanische Abkommen Bürgschaften für die Unabhängigkeit und Integrität Chinas sowie für den Beständig der beiden Vertragsstaaten enthalte. Dies besiegte den für Japan durch den letzten Krieg geschaffenen Territorialzustand und die Stellung Frankreichs in Indochina. Der Vertrag sei rein politischer Natur, er enthalte weder ein kommerzielles noch ein Schiffsfahrereinkommen. Er werde in Paris in zwei bis drei Wochen unterzeichnet und sodann veröffentlicht werden, denn in diesem einfachen, natürlichen und freundschaftlichen Abkommen sei nichts enthalten, was zu verheimlichen wäre. Was die jüngsten russisch-japanischen Abereinkommen anlangt, so bestätigen dieselben endgültig jede Schwierigkeit zwischen Rußland und Japan.

Durch die neueste Wendung der Dinge in Ostasien ist, wie die „Freie Zig.“ bemerkt, wieder einmal bekräftigt worden, einen wie verhängnisvollen Fehler die deutsche Politik beging, als Deutschland nach dem Frieden von Schimonoseki mit Rußland und Frankreich zusammen die Japaner um die Frucht ihres Sieges über China brachte. Die frankophile Furcht vor der „gelben Gefahr“ siegte über realpolitische Erwägungen. Nun sind wir Deutschen allein die „blamierten Mitteleuropäer“. Frankreich ist alles verziehen, mit Rußland hat Japan neuerdings sogar einen Handelsvertrag abgeschlossen. Auf Deutschland aber, dem auch hier ganz und gar isolierten Staat, bleibt das Odium sitzen. Frankreich kommt in die angenehme Lage, die Aufwendungen für Indochina erheblich herabzusetzen und damit seine heimischen Kräfte verfahren zu können. Für Rußland aber muß der deutsche Reichstag alljährlich neue Zuschüsse bewilligen, während wir doch angelehrt der Finanzlage bei uns in der Heimat, um mit Herrn v. Tirpitz zu sprechen, jeden Taler einzeln umdrehen müssen, ehe wir daran gehen, ihn für nützliche Zwecke auszugeben.

## Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser nahm gestern in Wiesbaden an dem Gottesdienst in der Schlosskirche teil. Um 11 1/2 Uhr begab er sich nach dem neuen Kurhaus zu dessen Besichtigung und fuhr sodann im Automobil in Begleitung des Generaladjutanten General von Scholl und des Leibarztes Generaloberarztes Dr. Alberg nach Homburg v. d. Höhe. Hier traf der Kaiser mittags 1 Uhr zu frühmorgens ein, zu der auch der Geheimrat Baurat Jakob gelangte. Am Nachmittag machten der Kaiser und die Kaiserin im Automobil einen Ausflug nach der Capersburg, die unter der Führung des Geheimen Baurats Prof. Jakob befristigt wurde. Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden erfolgte gestern Abend 9 1/2 Uhr.

— Vizeadmiral Schmidt ist nach der „Danziger Zeitung“ dem Reichsmarineamt zur Verfügung gestellt worden, vermuthlich als Nachfolger des Vizeadmirals v. Ahlefeld als Abteilungsleiter.

— Kaiserliche Marine. Die Stationsjacht „Garnen“ mit dem Flottenkapitän an Bord ist am 8. d. M.

von Kiel durch den Kaiser-Wilhelms-Kanal nach Brunsbüttel gegangen. Der Chef der Hochseeflotte, Prinz Heinrich von Preußen, hat sich gleichfalls dorthin begeben, um sich alsbald mit dem Stabe an Bord des Flaggschiffes „Deutschland“ einzuschiffen.

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 8. Mai.) Im Reichstag folgten den Besprechungen der vorigen Woche jetzt Sitzungen von erheblicher Länge. Am Mittwoch wurden die Eats der Zölle, Steuern und Verbrauchsabgaben, des Reichsfinanzplans und für Südwestafrika erledigt. Beim Eats des Reichsfinanzplans nahmen die Abgg. Schröder (Frl. Bgg.) und Everling (l.) Gelegenheit, auf den unhaltbaren Zustand an der Unterelbe Straßburg hinzuweisen, wo die vöngelisch-biologische Fakultät auf die Zustände einer verbotenen Sektion anzuweisen ist, während die fakultätliche Fakultät Reichsanstellung erhält. Der Eats für Südwestafrika brachte nur noch ein Nebenquell Dernburg-Lebebour über die Gelangung der 1800 Hottentotten auf den Namibisch-Insel. Neues kam dabei nicht heraus. Kolonialdirektor Dernburg legte, wie bereits Dienstag, in der Kommission dar, daß eine anderweitige Unterbringung der Gelangenen nicht möglich war und daß nicht beweisbar sei, daß die hohe Sterblichkeit gerade die Folge des Mangelzustandes an den Namibisch-Inseln sei. Der Eats wurde bewilligt. Das Zentrum übte Stimmenshaltung. Am Freitag stehen der Eats des Reichstags und die Abstammung in dritter Lesung auf der Tagesordnung.

Herrenhaus. (Sitzung vom 8. Mai.) Im Herrenhaus teilte der Präsident am Mittwoch mit, daß das Haus seinen jetzigen Beratungstisch bis Sonnabend werde erledigen können. Dann werde es wieder Ende Mai zusammenzutreten müssen. In der fortgesetzten Eatsberatung entspann sich beim Justizetat auf Grund eines Antrages des Grafen v. Zieten-Schwerin die Regierung zu erwidern, auf eine solche Beschäftigung des Reichstages für abendliche Besprechungen und Angestellte, eine Debatte über das Duellwesen. Graf Rajchma verwarf das Duell vom christlichen Standpunkte, Graf Schulenburg meinte, es gäbe Beschränkungen, die einzig und allein „mit der Waffe in der Hand gelöst werden könnten“, und in ähnlicher Sinne sprach sich Generaloberst v. Jagow aus. Herrmannsdorff-Wechsungen untersagte die Unterbrechung aus, daß das Duell bei uns ebenso abgeschafft werden würde, wie es in anderen Ländern abgeschafft worden ist. Der Antrag von Zieten-Schwerin wurde einstimmig angenommen. Fürst Radzwill befragte sich über die Antipolenspolitik, die auch durch die Gerichte unterliegt werde. Minister Dr. Bieleker trat diesen Ausführungen entgegen. Beim Eats des Ministeriums des Innern unterwarf man sich in der Hauptsache über das zu schnell Fahren der Automobile. Die Beratung des Rufstanzes wurde auf Freitag vertagt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 8. Mai.) Das Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch in zweiter Beratung das zweite Reichsfinanzgesetz mit einem sonderbar davorstehenden Antrag an, monoch nicht der Provinzialauschuss, wie es in der Vorlage vorgehört war, sondern der Provinziallandtag über die Einrichtung von Wanderarbeitsstätten zu beschließen hat. Ein von Abg. Ohlbing begründeter Antrag der reichlichen Volkspartei, das Gesetz auch auf die mittelständischen Provinzen auszudehnen, fand nicht Zustimmung der Mehrheit. Dann trat das Haus in die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs gegen die Verunsicherung von geschlossenen Ortschaften und landwirtschaftlich hervorragenden Gegenden ein. Ein Antrag des Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) auf Zurückverweisung des Entwurfs an die Kommission für Stellung seiner Abereinkommen mit der Beratung wurde abgelehnt. Abg. Schmitz (Frl. Bpt.) erklärte, daß seine Freunde das Gesetz ablehnen müßten, weil es zu tiefe Eingriffe in das Privatigentum zulasse, ohne jede Entschädigung. Sein Antrag auf Zurückweisung der Bestimmung, nach der die baupolizeiliche Genehmigung zu verlangen ist, wenn durch den Bau das „Rechtssitz“ vermindert werden würde, wurde abgelehnt. Am Antrag des Abg. Ehrlich (Ztr.) erwiderte die Regierungsvorleser, daß die Staatsregierung sich bei ihren Bauten der Bestimmungen des Gesetzes unterwerfen werde. Gefährlich wurde auf Antrag des Abg. von Brandenstein (lon.) die Bestimmung, nach der das auf Grund des Gesetzes zu erlassende Dekret über die Beibehaltung des Bezirksauschusses, für die Städte Berlin, Gera, Göttingen, Hildesheim, Schwelm und Wilmersdorf befristet das Oberpräsidenten befragt. Die Weiterberatung der Vorlage wurde auf Freitag vertagt. Weiter soll noch die Berggesetznovelle und das Wanderarbeitsstättengesetz in dritter Lesung erledigt werden.

— An dem Eats der Zölle und Steuern hat die Budgetkommission des Reichstags folgende Änderungen vorgenommen: Die Zölle sind auf 600 365 000 Mk. (Eatsantrag der Regierung 580 445 000 Mk.) veranlagt worden, die Zuckersteuer auf 138 586 000 Mk. (136 653 000 Mk.), die Salzsteuer auf 55 320 000 (54 323 000 Mk.), der Fabrikartenkempel dagegen nur auf 30 380 000 (45 080 000 Mk.). Bei den Abfindungen, an denen sämtliche Bundesstaaten teilnahmen, sind 7200 Mk., bei den Abfindungen, an denen die süddeutschen Staaten keinen Teil haben, 8740 Mark zugerechnet.

— Die Vorlage über die türkische Zoll-erhöhung nebst einem Beispruch über die Vorgeschichte dieser Angelegenheit ist dem Reichstage am Mittwoch zugegangen.

— Die Budgetkommission des Reichstags verhandelte am Mittwoch über die ihr überwiesenen Nachtragsetats und zwar zunächst über den Nachtragsetat betr. die Gewährung einmaliger Zulagen an untere und mittlere Beamte. Der Eats wurde entsprechend dem Antrag des Referenten, Abg. Dr. Wiemer (Frl. Bpt.) ohne wesentliche Debatte genehmigt. Dann kam der Nachtragsetat, der die sogen. Entschädigungen an

die Farmer in Südwestafrika betrifft, zur Beratung. Esfordert werden 7 1/2 Millionen Mark zur Hilfestellung aus Anlaß von Verlusten infolge des Eingeborenenaufstandes für den gesamten Bereich des Schutzgebietes. Abg. Dr. Semler (nl.) empfahl als Referent die Bewilligung der geforderten Summe, schloß aber die Form eines Darlehens vor, das hypothekarisch auf den Grundbesitz der in Betracht kommenden Farmer einzutragen sei. Korreferent Abg. Dr. Wiemer hielt die Bewilligung der ganzen Summe nicht für geboten, sondern gab zur Erwägung, ob nicht ein Teil des Betrages a fonds perdu, der übrige Teil als Darlehen gemährt werden könnte. Geh. Finanzrat Conze, Gouverneur v. Lindequist und Oberrichter Meyer legten die Schwierigkeiten dar, die der Gewährung der Entschädigungen in Form eines Darlehens entgegenstehen und führten weiter aus, daß eine ungelichartige Behandlung der Anseher böses Blut machen würde. Eine hypothekarische Sicherung sei mangels eines geordneten Grundbuchwesens in der Kolonie kaum durchführbar. Die Abgg. Dr. Wiemer u. Om. beantragten hierauf von der geforderten Summe 2 1/2 Millionen abzugeben, also nur 5 Millionen in den Eats einzustellen. Abg. Dr. Arendt (Rpt.) sprach sich in erster Linie für die Regierungsvorlage aus, im Falle ihrer Ablehnung aber für den Antrag Wiemer. In der Abstimmung wurde der Antrag Semler mit 14 gegen 12, die Regierungsvorlage mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt und darauf der Antrag Wiemer mit 15 gegen 11 Stimmen angenommen. Ohne wesentliche Debatte wurden zum Schluß noch die Eats der Reichsfinanz, der allgemeinen Finanzverwaltung und das Grundgesetz erledigt. Damit waren die Arbeiten der Budgetkommission beendet.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses verhandelte am Dienstag abend über die Anträge, die sich auf die Keuregelung und Erhöhung der Beamtenbesoldungen beziehen. Zunächst erfolgte eine allgemeine Besprechung. Der Finanzminister erklärte, daß man den generellen Plan einer Erhöhung der Besoldungen für das folgende Jahr aufzustellen beabsichtige. Besonders notwendig sei eine bedeutende Reduktion der zahlreichen Gehaltsstufen. Die Minimalgehälter der unteren Beamten sollten erhöht werden; bei den mittleren und oberen Beamten könne man die Erhöhung zweckmäßig an den Wohnungsvergütung anschließen, doch sei darüber ein bestimmter Beschluß noch nicht gefaßt. Eine Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern habe bedeutungsvolle Konsequenzen, weil der Unterschied zwischen Lokal- und Provinzialbeamten wegfiel, doch habe das Ministerium dazu noch keine Stellung genommen. Die Erhöhung der Richtergehälter werde nicht ohne Folgen bleiben können für andere gleichartige Beamtenklassen. Die Kosten der geplanten Erhöhung schätzte der Minister mit Einschluß der für Ersatzstellen und Lehrer notwendigen Zuschüsse auf mehr als 100 Millionen. Dieser Betrag sei allein aus laufenden Mitteln nicht zu decken, eine Steigerung der Einkommensteuer sei nicht zu umgehen. — In der Diskussion wurde betont, daß man zuerst festsetzen müsse, was not tue, damit man mit der Festsetzung der Gehälter zu einer gewissen Ruhe und zu einem Abschluß gelangte, man könne Einkommensmittel in größerem Maße zur Verfügung stellen, wenn man einen Teil der Ausgaben z. B. in der Bergverwaltung auf Ansehe nehme. Der Minister warnte davor, daß man darin z. B. bei der Eisenbahnverwaltung zu weit gehe. Die Rücksicht auf den Kurs der Staatspapiere erfordere, daß man mit Anleihen möglichst sparsam sei. — Der Unterschied in der Besoldung der Lokal- und Provinzialbeamten, der von der Regierung für wertvoll gehalten wird, wurde von anderer Seite für veraltet erklärt. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß Preußen paripassu mit dem Reich vorgehe. Die Frage der Entlohnung der Beamten, die von einer Seite angeregt wurde, erwiderte der Minister aus dem Spiele zu lassen, der jetzige Zustand sei vorzuziehen. Es entsche durch eine Quotierung jedes Jahr die Gefahr eines Streites zwischen Regierung und Landtag, zudem werde man gerade dann zu einer Erhöhung der Einkommensteuer zwingen müssen, wenn im Lande eine wirtschaftliche Depression herrsche. Auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärte der Minister, daß er die Absicht habe, die Gehaltssteigerungen nicht im Eats, sondern durch ein besonderes Gesetz zu regeln. — Nebenbei wurden geäußert gegen den Plan, einen Unterschied zu machen zwischen verbeiratheten und unverbeiratheten Beamten, während dies von anderer Seite befürwortet wurde. Auf die Frage, ob die mittleren Beamten schon jetzt eine Feuerungszulage von 150 Mk. erhalten sollten wie im Reich, ging der Minister nicht ein. Von verschiedenen Seiten wurde auf die Nebenbezüge der Beamten hingewiesen, die man nicht für zweckmäßig hält und von denen man wünscht, daß sie wegfallen müßten.

Wer kennt

noch nicht die beliebte Delikatess-Margarine Solo in Karton? Es gibt in Deutschland wohl nur noch wenige Hausfrauen, die nicht Solo kennen. Wer einmal einen Versuch mit dieser unter staatlicher Aufsicht hergestellten Margarine gemacht hat, will sie nicht wieder erbeten. Solo-Margarine ist nur halb so teuer, wie Naturbutter, hat dabei alle deren Vorzüge und ist ausserordentlich nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich. Man verlange also ausdrücklich Solo in Karton, denn für deren Wohlgeschmack und Frische wird durch Datumaufdruck auf jedem Paket garantiert.

Solo in Karton ist überall zu haben!

10 Tage! 10 Prozent!

Aussergewöhnlich billiges Pfingstangebot.

Um für einige gleich nach dem Feste eintreffende Spielwaren-Ladungen Platz zu gewinnen, gewähre ich vom 11. bis einschl. 20. d. M. bei Einkäufen von Mk. 1 an auf alle Waren

10 Prozent Rabatt.

Ganz besonders mache ich auf mein grosses Lager in Kinder- und Sportwagen, Klappstühlen, Hängematten, Rucksäcken, Spazierstöcken, Trinkflaschen, Trinkbechern etc. aufmerksam.

Spielwarehaus

Wilhelm Köhler,

10 Tage! kl. Ritterstrasse 6. 10 Prozent!

Licht-Bad „Helios“, Telefon 320, Weissenhofstr. 4.

Elektrische Wasserbäder

besonders wirksam bei Rheumgicht, Herzleiden, Nerven, Rheumatismus u.

Elektrische Blaulicht-Bäder,

vorzüglich kräftigend, beruhigend bei Schlaflosigkeit.

Wannenbäder I. und II. Kl., Brausebäder

täglich auch für Damen offen. Sonntags bis 1 Uhr.

Das beste Metallputzmittel ist GEOLIN Chemische Fabrik-Düsseldorf Aktien-Gesellschaft

Reife große Eier 80 Pf. Otto Gottschalk, Markt 11.

Bolzbadewanne aus vergütetem Eisenblech, dauerhaft u. billig. Für Boll-, Gals- und Kinderbad verwendbar. Preis Markt 17 und Markt 18.

Otto Bretschneider, Eisenwaren-Handlung.

Weck's Frischhaltung und sonst nichts und weiter nichts und über nichts drum. Mothe auf Vornal.

Drucksachen über: Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel. Kostenlos durch: Paul Ehler, vorm. Aug. Pehl, Markt 21/22, Fernruf 320.

3. Ziehung 5. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1907, vormittags. Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)  
 90 [000] 183 306 38 415 302 874 [1000] 104 110 [000] 57 88 200 [1000] 551 732 [1000] 559 234 [1000] 324 630 476 585 900 434 53 881 5003  
 14 [1000] 304 414 [1000] 574 [1000] 459 784 807 85 927 6841 106 64 910 [1000] 69 58 7172 381 600 42 50 [1000] 77 [1000] 1200 712 [1000] 511 [1000] 5202 94  
 98 195 20 218 [1000] 440 531 784 87 819 28 9321 658 920 [1000] 316  
 1000 83 201 316 441 63 344 605 700 35 35 70 919 75 11150 291 816 001  
 417 888 14807 170 335 72 770 89 819 20 15002 22 13 150 311 681 937 62  
 16040 110 231 53 314 453 511 897 197 856 9 5 17091 148 823 [1000] 69 974  
 [1000] 15012 30 [1000] 43 216 585 747 12937 731  
 2002 [1000] 59 [1000] 66 114 89 510 82 900 32 710 833 [1000] 921 54  
 [1000] 95 21167 235 90 377 476 730 807 11 22017 179 334 593 715 72 845  
 88 888 25029 [1000] 111 241 326 662 703 816 998 26622 88 268 578 641  
 27029 142 53 [1000] 235 [1000] 411 656 69 [1000] 799 [1000] 832 985 [1000]  
 26334 358 611 888 22902 60 [1000] 237 421 50 31 [1000] 822 406 730  
 31857 118 227 24 92 445 3131 [1000] 91 259 622 63 66 737 940 93 [1000]  
 32073 101 226 32 97 461 502 72 731 948 33 74 419 68 1000 39175 925 736 820  
 34110 43 85 301 [1000] 408 44 35 640 55 71 721 35151 381 412 32 [1000] 404 81 97 301 407  
 357 20 40 39003 234 392 479 507 654 744 95 [1000] 37071 349 58 604 608  
 363 89 38011 [1000] 686 72 83 839 54 79 77 823 94 39175 925 736 820  
 40094 174 [1000] 423 733 840 923 41129 831 [1000] 404 81 97 301 407  
 729 42015 323 421 85 816 890 83 43441 705 442 62 [1000] 377 503 13 33  
 73 611 71 45001 82 83 260 708 90 927 85 46081 278 397 401 517 [1000] 869  
 87 132 662 83 [1000] 42034 135 337 477 71 43129 490 588 90 67 716  
 [1000] 951 [1000]  
 50075 [1000] 394 417 84 978 51058 69 194 [1000] 337 56 [1000] 319 67  
 423 741 70 82 [1000] 885 382 32409 71 92 382 37 309 71 [1000] 363 702  
 53014 216 54 445 [1000] 54006 [1000] 175 210 [1000] 719 586 94 [1000] 408  
 [1000] 616 329 631 58 71 55135 242 35 215 456 57 888 317 61 56146 246 72  
 325 33 420 [1000] 634 43 [1000] 83 801 926 96 [1000] 57303 165 211 239 330  
 752 35 75 58121 608 863 68 [1000] 59208 411 633 753  
 60001 219 45 86 [1000] 345 497 852 61090 133 70 334 [115000] 61 69  
 329 893 62022 40 441 [1000] 572 [1000] 756 63117 62 223 800 402 63 98  
 665 70 70 64122 38 409 31 21 572 904 65014 897 946 66122 336 006 643  
 789 846 309 67123 [1000] 622 750 6804 305 11 29 50 481 602 783 95 896  
 938 69088 129 402 70 401 579 [1000]  
 70188 69 237 311 410 538 718 811 913 71002 22 195 427 91 99 72005  
 151 262 67 [1000] 424 [1000] 509 [1000] 625 [1000] 61 718 873 63 73290 319  
 537 896 74922 210 32 519 81 99 674 75289 [1000] 820 408 57 866 917  
 76282 409 [1000] 598 663 77126 223 89 288 [1000] 482 809 78005 100 305  
 [1000] 61 476 509 77 655 770 926 38 97 79730 386 [1000] 95 491 612  
 29 704 537 75 924 99  
 80281 890 329 814 806 811 [1000] 50 8104 207 35 388 516 648 828 87  
 82 8214 75 513 38 55 725 851 93689 352 480 94 859 127 881 84006 72  
 [1000] 534 [1000] 675 38 287 834 85619 234 210 415 339 826 632 86109 278  
 441 528 [1000] 619 874 87045 58 202 302 489 714 88903 474 89076 134 320  
 252 150 [1000] 61 [1000] 70  
 90009 517 789 975 91188 [1000] 47 53 829 488 736 70 947 92113 215  
 56 314 [1000] 655 [1000] 927 68 93262 834 83 94017 57 93 538 604 35 809  
 95690 114 238 330 40 450 742 49 81 848 96161 81 289 353 494 219 886 935  
 92 92777 [1000] 215 [1000] 622 [1000] 69 [1000] 434 432 788 96103 81 837 70  
 70 [1000] 461 587 631 52 82 785 [1000] 95933 310 64 421 [1000] 34 313  
 [1000] 71 875 789 884 909  
 100044 214 447 435 83 546 645 789 865 76 101240 422 81 641 705 8 4  
 102188 107 77 206 823 623 95 898 910 10324 300 [1000] 453 904 937  
 104188 45 682 49 105094 65 181 462 711 21 106004 120 483 588 [1000]  
 105 [1000] 97 781 840 809 76 94 107000 10 911 77 782 [1000] 827 103805  
 18 [1000] 42 [1000] 84 834 647 805 26 58 [1000] 109055 151 82 227 [1000] 381  
 510 129 867  
 111090 202 30 302 51 66 538 685 915 21 70 11075 261 351 478 501  
 926 112008 319 480 11314 208 421 22 251 23 388 [1000] 734 47 888 844  
 114184 40 58 518 85 995 705 73 [1000] 861 87 896 [1000] 113135 84 235  
 [1000] 312 90 897 64 116303 63 69 215 418 27 907 11 7103 583 [1000] 684  
 730 27 43 399 118172 89 301 74 10 10 15 741 888 504 35 119084 136 438 538  
 120052 139 444 525 805 714 121245 471 827 [1000] 50 35 701  
 602 116007 97 781 840 809 76 94 107000 10 911 77 782 [1000] 827 103805  
 950 124000 107 23 37 506 [1000] 35 317 672 734 801 71 81 925 12520 180  
 [1000] 29 388 500 [1000] 696 [1000] 126000 111 210 61 [1000] 86 479 82 580  
 623 340 [1000] 127038 116 68 67 [1000] 510 687 128049 30 620 [1000] 5 2  
 408 822 640 993 129217 [1000] 70 70 94 [1000] 422 915 70  
 130067 122 401 [1000] 10 561 889 131064 80 210 99 379 618 132115  
 557 75 325 35 133314 46 711 924 134330 289 613 21 50 [1000] 95 133559  
 64 474 663 883 [1000] 126555 918 13 [1000] 137002 319 37 489 730 81 867  
 138311 27 48 [1000] 610 [1000] 32 [1000] 48 704 835 914 [1000] 139023  
 150 418 37 781 820 820  
 140413 133 73 89 206 797 863 74 141145 248 [1000] 425 [1000] 72 8  
 95 142190 208 [1000] 72 810 87 429 52 53 681 805 11 [1000] 86  
 143464 292 451 97 577 610 [1000] 40 760 89 812 21 86 144599 169

3. Ziehung 5. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1907, vormittags. Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)  
 90 [000] 183 306 38 415 302 874 [1000] 104 110 [000] 57 88 200 [1000] 551 732 [1000] 559 234 [1000] 324 630 476 585 900 434 53 881 5003  
 14 [1000] 304 414 [1000] 574 [1000] 459 784 807 85 927 6841 106 64 910 [1000] 69 58 7172 381 600 42 50 [1000] 77 [1000] 1200 712 [1000] 511 [1000] 5202 94  
 98 195 20 218 [1000] 440 531 784 87 819 28 9321 658 920 [1000] 316  
 1000 83 201 316 441 63 344 605 700 35 35 70 919 75 11150 291 816 001  
 417 888 14807 170 335 72 770 89 819 20 15002 22 13 150 311 681 937 62  
 16040 110 231 53 314 453 511 897 197 856 9 5 17091 148 823 [1000] 69 974  
 [1000] 15012 30 [1000] 43 216 585 747 12937 731  
 2002 [1000] 59 [1000] 66 114 89 510 82 900 32 710 833 [1000] 921 54  
 [1000] 95 21167 235 90 377 476 730 807 11 22017 179 334 593 715 72 845  
 88 888 25029 [1000] 111 241 326 662 703 816 998 26622 88 268 578 641  
 27029 142 53 [1000] 235 [1000] 411 656 69 [1000] 799 [1000] 832 985 [1000]  
 26334 358 611 888 22902 60 [1000] 237 421 50 31 [1000] 822 406 730  
 31857 118 227 24 92 445 3131 [1000] 91 259 622 63 66 737 940 93 [1000]  
 32073 101 226 32 97 461 502 72 731 948 33 74 419 68 1000 39175 925 736 820  
 34110 43 85 301 [1000] 408 44 35 640 55 71 721 35151 381 412 32 [1000] 404 81 97 301 407  
 357 20 40 39003 234 392 479 507 654 744 95 [1000] 37071 349 58 604 608  
 363 89 38011 [1000] 686 72 83 839 54 79 77 823 94 39175 925 736 820  
 40094 174 [1000] 423 733 840 923 41129 831 [1000] 404 81 97 301 407  
 729 42015 323 421 85 816 890 83 43441 705 442 62 [1000] 377 503 13 33  
 73 611 71 45001 82 83 260 708 90 927 85 46081 278 397 401 517 [1000] 869  
 87 132 662 83 [1000] 42034 135 337 477 71 43129 490 588 90 67 716  
 [1000] 951 [1000]  
 50075 [1000] 394 417 84 978 51058 69 194 [1000] 337 56 [1000] 319 67  
 423 741 70 82 [1000] 885 382 32409 71 92 382 37 309 71 [1000] 363 702  
 53014 216 54 445 [1000] 54006 [1000] 175 210 [1000] 719 586 94 [1000] 408  
 [1000] 616 329 631 58 71 55135 242 35 215 456 57 888 317 61 56146 246 72  
 325 33 420 [1000] 634 43 [1000] 83 801 926 96 [1000] 57303 165 211 239 330  
 752 35 75 58121 608 863 68 [1000] 59208 411 633 753  
 60001 219 45 86 [1000] 345 497 852 61090 133 70 334 [115000] 61 69  
 329 893 62022 40 441 [1000] 572 [1000] 756 63117 62 223 800 402 63 98  
 665 70 70 64122 38 409 31 21 572 904 65014 897 946 66122 336 006 643  
 789 846 309 67123 [1000] 622 750 6804 305 11 29 50 481 602 783 95 896  
 938 69088 129 402 70 401 579 [1000]  
 70188 69 237 311 410 538 718 811 913 71002 22 195 427 91 99 72005  
 151 262 67 [1000] 424 [1000] 509 [1000] 625 [1000] 61 718 873 63 73290 319  
 537 896 74922 210 32 519 81 99 674 75289 [1000] 820 408 57 866 917  
 76282 409 [1000] 598 663 77126 223 89 288 [1000] 482 809 78005 100 305  
 [1000] 61 476 509 77 655 770 926 38 97 79730 386 [1000] 95 491 612  
 29 704 537 75 924 99  
 80281 890 329 814 806 811 [1000] 50 8104 207 35 388 516 648 828 87  
 82 8214 75 513 38 55 725 851 93689 352 480 94 859 127 881 84006 72  
 [1000] 534 [1000] 675 38 287 834 85619 234 210 415 339 826 632 86109 278  
 441 528 [1000] 619 874 87045 58 202 302 489 714 88903 474 89076 134 320  
 252 150 [1000] 61 [1000] 70  
 90009 517 789 975 91188 [1000] 47 53 829 488 736 70 947 92113 215  
 56 314 [1000] 655 [1000] 927 68 93262 834 83 94017 57 93 538 604 35 809  
 95690 114 238 330 40 450 742 49 81 848 96161 81 289 353 494 219 886 935  
 92 92777 [1000] 215 [1000] 622 [1000] 69 [1000] 434 432 788 96103 81 837 70  
 70 [1000] 461 587 631 52 82 785 [1000] 95933 310 64 421 [1000] 34 313  
 [1000] 71 875 789 884 909  
 100044 214 447 435 83 546 645 789 865 76 101240 422 81 641 705 8 4  
 102188 107 77 206 823 623 95 898 910 10324 300 [1000] 453 904 937  
 104188 45 682 49 105094 65 181 462 711 21 106004 120 483 588 [1000]  
 105 [1000] 97 781 840 809 76 94 107000 10 911 77 782 [1000] 827 103805  
 18 [1000] 42 [1000] 84 834 647 805 26 58 [1000] 109055 151 82 227 [1000] 381  
 510 129 867  
 111090 202 30 302 51 66 538 685 915 21 70 11075 261 351 478 501  
 926 112008 319 480 11314 208 421 22 251 23 388 [1000] 734 47 888 844  
 114184 40 58 518 85 995 705 73 [1000] 861 87 896 [1000] 113135 84 235  
 [1000] 312 90 897 64 116303 63 69 215 418 27 907 11 7103 583 [1000] 684  
 730 27 43 399 118172 89 301 74 10 10 15 741 888 504 35 119084 136 438 538  
 120052 139 444 525 805 714 121245 471 827 [1000] 50 35 701  
 602 116007 97 781 840 809 76 94 107000 10 911 77 782 [1000] 827 103805  
 950 124000 107 23 37 506 [1000] 35 317 672 734 801 71 81 925 12520 180  
 [1000] 29 388 500 [1000] 696 [1000] 126000 111 210 61 [1000] 86 479 82 580  
 623 340 [1000] 127038 116 68 67 [1000] 510 687 128049 30 620 [1000] 5 2  
 408 822 640 993 129217 [1000] 70 70 94 [1000] 422 915 70  
 130067 122 401 [1000] 10 561 889 131064 80 210 99 379 618 132115  
 557 75 325 35 133314 46 711 924 134330 289 613 21 50 [1000] 95 133559  
 64 474 663 883 [1000] 126555 918 13 [1000] 137002 319 37 489 730 81 867  
 138311 27 48 [1000] 610 [1000] 32 [1000] 48 704 835 914 [1000] 139023  
 150 418 37 781 820 820  
 140413 133 73 89 206 797 863 74 141145 248 [1000] 425 [1000] 72 8  
 95 142190 208 [1000] 72 810 87 429 52 53 681 805 11 [1000] 86  
 143464 292 451 97 577 610 [1000] 40 760 89 812 21 86 144599 169

# Wäsche-Geschäft Adolf Schäfer.

Entzückende Neuheiten in überraschender Auswahl.  
Unübertroffen billige Preise.

Die Auslagen in meinen Geschäftsräumen bitte ich zu besichtigen.

**ff. neue  
Wattjes-Seringe**  
a. Seid 10 Pf. empfiehlt  
Wilh. Kötteritzsch,  
Gottfarbstraße 11.

geräuch. Rot- u. Leberwurst  
a. Prd. 70 Pf., 5 Prd. 3 Mk.  
**fetten Speck**  
a. Prd. 80 Pf., 5 Prd. 3,50 Mk.  
Schmeer und fettes Schweinefleisch  
5 Prd. 3,50 Mk.  
**Karl Kellermann,**  
Fleischmeister.

**Würstchen**  
garantiert aus reinen Rind- u. Schweinefleisch  
**45 Stück 3 Mark**  
liefert  
Hermann Brodthaus Wurstfabrik  
mit elektr. Betrieb,  
Halle a. S.,  
Kapellengasse 4. Genfak 2786.

**Verlobungs-  
Anzeigen**  
liefert schnellstens  
**Kurt Karius, Drucker,**  
Brühl 17.

**Phänomen-**  
Fahrräder, Motorräder und Phänomobile  
sind auch dieses Jahr wiederum die zuverlässigsten Fahrzeuge, wie all-  
gemein anerkannt. Unter weitgehender Garantie zu beziehen durch  
**Gustav Engel, Mechanikermstr.,**  
Sachverständiger für Kraftfahrzeug-Führer.

**Bankhaus Friedrich Schultze,**  
Merseburg.  
Gegründet 1862.

Aus- und Verkauf von Wertpapieren.  
3 1/2% u. 4% Pfandbriefe erster deutscher Hypotheken-  
banken halte ich stets auf Lager und liefere dieselben kostenfrei.  
Diskontierung guter Wechsel.  
Konto-Korrent, Scheck und Lombard-Verkehr.  
Annahme von Spareinlagen Verzinsung bis 4 1/2% je  
nach Kündigung.  
Kostenfreie Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen.  
Vermietung von Schrankfächern in meiner feuer- und diebesicherter  
Treffanlage.

**Prima Hochfleisch!**  
jung und art. ff. Schmeer. Alles andere wie bekannt  
empfeilt  
**Reinh. Möbius, Hochflächerei mit Motorbetrieb,**  
Oberreitstraße 22.

**Phönix-**  
Nähmaschinen,  
herrorragende Marke, Handhädlichen mit Kugel-  
lager.  
**Buttermaschinen,**  
einfache und leichtgehende, in allen Größen  
empfeilt  
**Gustav Schwendler,**  
Merseburg.

**Photographisches  
Atelier**  
von  
**Max Schön,**  
Hofmarkt 2,  
bringt sich hiermit in empfehlende Er-  
merung.

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schmalstraße 23.**  
Ich bemüht find  
unire trage u. jetz-  
leg. Gefäßel-  
häuser, Gene- u. Suchtfängel, Unterer  
aller Platten, Brutmaß, sämtliche moderne  
Sucht- und Gutsgeräte, ration. Futter-  
mittel, die Reine und Fremde trägt. Werte  
über Sucht. Gefäßel. Bedienung. Katalog  
gratis.  
Gefäßelhaft i. Auerbach Gef.

3. Ziehung 5. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.  
Ziehung vom 8. Mai 1907, nachmittags.  
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

100 87 205 595 719 62 896 905 1010 22 457 199 202 72 309 72	141018 57 128 006 22 [1000] 141133 274 255 400 501 600 91 717 814
206 66 660 811 632 [1000] 2345 434 [1000] 689 712 15 875 3009 170 227 325	142000 82 346 408 561 715 899 143014 87 119 [1000] 71 225 513 [1000] 70
432 896 932 4482 981 756 996 902 5208 82 283 [1000] 41 319 20 572	143105 10 230 374 98 839 145099 139 394 681 702 [1000] 742355
245 919 276 388 703 87 [1000] 93 55 7609 738 78 809 96 1500] 154	144000 88 90 437 45 26 [1000] 149 317 528 67 648 147015 85 219 31
11000 69 240 413 560 605 814 9681 115 710 [1000] 222 408 34 [1000]	608 270 81 [1000] 517 148 828 312 431 730 [1000] 345 016 149017 289 302
898 782 [1000] 97 814 67	20 599 773
10118 231 [1000] 358 478 518 615 [1000] 68 713 81 38 61 11014	150103 518 56 91 151321 48 [1000] 613 43 83 803 86 910 [1000]
200 67 754 074 12153 444 686 57 738 76 [1000] 884 [1000] 691 507 13087 158	152000 300 64 418 563 819 590 153293 317 412 61 511 719 99 154382
245 69 344 527 80 701 742 904 [1000] 14042 355 [1000] 821 566 19 608 812 69	153000 153017 36 273 353 157088 131 312 [1000] 43 780 888 [1000] 153092
15124 631 716 [1000] 339 912 16088 [1000] 84 130 [1000] 84 130 [1000] 84 130	30 478 51 [1000] 50 987 159914 23 200 37 74 418 779 823 927 68
706 829 83 949 58 17153 297 422 588 767 16000 219 58 [1000] 61 2000]	160237 379 467 529 614 831 985 161088 232 305 323 40 162097
596 658 788 567 76 [1000] 19190 [1000] 789 807 811 37 39	161000 164 259 330 31 76 409 600 [1000] 161000 164 259 330 31 76 409 600
20068 130 736 631 849 21506 [1000] 424 81 630 509 22200 3 01	162000 16541 246 337 827 770 842 88 943 88 166112 200 [1000] 68
100 455 718 [1000] 49 810 23105 205 [1000] 40 328 [1000] 409 559 769 961	167083 34 223 546 306 732 168842 407 74 435 35 780 873 839 169914
245 184 95 222 412 419 701 875 888 25154 224 234 450 70 731 934	96 379 85 227 67 [1000]
41 [1000] 390 36 37 417 658 711 29174 422 688 308 89 [2000]	170252 65 182 392 822 171392 [1000] 513 [1000] 66 617 96 172192
3021 213 [1000] 367 426 607 490 49 31489 536 706 932 [1000]	180000 43 94 524 45 518 [1000] 37 42 [1000] 35 970 45 173189 97
261 61 276 588 734 815 [1000] 23 [1000] 921 27040 [1000] 627 537 910 6 26143	180000 320 64 418 563 819 590 153293 317 412 61 511 719 99 154382
32101 [1000] 402 71 [1000] 610 528 [1000] 80 909 71 93 233016 [1000]	180000 153017 36 273 353 157088 131 312 [1000] 43 780 888 [1000] 153092
245 198 376 358 437 741 804 34081 [1000] 90 108 024 [1000] 460 335 619 97	30 478 51 [1000] 50 987 159914 23 200 37 74 418 779 823 927 68
392 405 58 61 617 38 90 36151 340 76 299 623 690 887 30 37400	160237 379 467 529 614 831 985 161088 232 305 323 40 162097
47 738 845 905 3026 [1000] 335 441 744 847 924 39101 243 213 [1000]	161000 164 259 330 31 76 409 600 [1000] 161000 164 259 330 31 76 409 600
89 [1000] 288 893	162000 16541 246 337 827 770 842 88 943 88 166112 200 [1000] 68
40119 367 405 61 615 994 72 4102 222 60 [1000] 657 872 42290	167083 34 223 546 306 732 168842 407 74 435 35 780 873 839 169914
1000] 735 845 45018 191 225 [1000] 586 831 900 46235 88 97 [1000] 299	96 379 85 227 67 [1000]
661 65 801 961 4711 [1000] 391 34 88 [1000] 728 4884 177 231 383 419	170252 65 182 392 822 171392 [1000] 513 [1000] 66 617 96 172192
86 805 49753 885 968	180000 43 94 524 45 518 [1000] 37 42 [1000] 35 970 45 173189 97
80476 518 [1000] 766 966 51321 481 553 [1000] 681 738 1000 1 78	180000 320 64 418 563 819 590 153293 317 412 61 511 719 99 154382
1000] 95 905 49 52048 274 331 397 839 56904 46 111 256 92 [1000]	180000 153017 36 273 353 157088 131 312 [1000] 43 780 888 [1000] 153092
1000] 678 89 54073 121 224 431 524 120301 [1000] 409 534 406 23 04	30 478 51 [1000] 50 987 159914 23 200 37 74 418 779 823 927 68
1000] 588 [1000] 61082 110 268 35 651 768 96 849 83	160237 379 467 529 614 831 985 161088 232 305 323 40 162097
487 504 [1000] 708 98 909	161000 164 259 330 31 76 409 600 [1000] 161000 164 259 330 31 76 409 600
60346 732 46 61005 [1000] 211 283 430 [1000] 323 819 44 [1000] 63	162000 16541 246 337 827 770 842 88 943 88 166112 200 [1000] 68
65231 12 97 811 858 [1000] 619 31 72 63273 409 894 74 866 64233 230	167083 34 223 546 306 732 168842 407 74 435 35 780 873 839 169914
384 537 46 925 65317 40 41 618 881 66362 37 39 238 835 [1000] 672 314	96 379 85 227 67 [1000]
789 67306 269 31 87 613 812 99 972 65082 37 39 238 835 [1000] 672 314	170252 65 182 392 822 171392 [1000] 513 [1000] 66 617 96 172192
1000] 588 [1000] 61082 110 268 35 651 768 96 849 83	180000 43 94 524 45 518 [1000] 37 42 [1000] 35 970 45 173189 97
70118 390 [1000] 388 445 787 901 31 91 71034 [1000] 65 388 410	180000 320 64 418 563 819 590 153293 317 412 61 511 719 99 154382
1000] 7 638 67 72011 151 218 70 211 30 818 50 73149 210 [1000] 224	180000 153017 36 273 353 157088 131 312 [1000] 43 780 888 [1000] 153092
1000] 90 58 688 976 74032 12 [1000] 27 281 331 624 909 75903 110 300	30 478 51 [1000] 50 987 159914 23 200 37 74 418 779 823 927 68
1000] 43 624 745 881 800 [1000] 510 [1000] 7675 307 502 43 925	160237 379 467 529 614 831 985 161088 232 305 323 40 162097
1000] 588 [1000] 61082 110 268 35 651 768 96 849 83	161000 164 259 330 31 76 409 600 [1000] 161000 164 259 330 31 76 409 600
80094 69 [1000] 431 [1000] 928 81096 134 70 [1000] 218 31 837 618	162000 16541 246 337 827 770 842 88 943 88 166112 200 [1000] 68
474 540 609 762 835 [1000] 82073 398 385 [1000] 679 614 71 74 83111 194	167083 34 223 546 306 732 168842 407 74 435 35 780 873 839 169914
15 69 [1000] 317 89 870 457 648 84315 405 67 882 329 29 85097 127 90	96 379 85 227 67 [1000]
856 [1000] 345 537 88 743 974 86509 418 67 [1000] 348 631 714 87135	170252 65 182 392 822 171392 [1000] 513 [1000] 66 617 96 172192
840 89 457 506 605 828 [1000] 61 280 190 35 021 706 [1000] 969	180000 43 94 524 45 518 [1000] 37 42 [1000] 35 970 45 173189 97
89309 37 48 64 [1000] 224 573 631 815 882	180000 320 64 418 563 819 590 153293 317 412 61 511 719 99 154382
90012 65 681 624 [1000] 91029 285 568 400 814 92565 59 667 91	180000 153017 36 273 353 157088 131 312 [1000] 43 780 888 [1000] 153092
1000] 83 93212 312 321 635 [1000] 701 819 94211 307 562 80 239	30 478 51 [1000] 50 987 159914 23 200 37 74 418 779 823 927 68
95062 416 082 918 96 96306 616 618 843 808 40 027188 365 005 98317	160237 379 467 529 614 831 985 161088 232 305 323 40 162097
1000] 408 687 708 99131 215 65 450 87 380	161000 164 259 330 31 76 409 600 [1000] 161000 164 259 330 31 76 409 600
1000] 487 390 [1000] 601 681 762 37 [1000] 91 101887 [1000]	162000 16541 246 337 827 770 842 88 943 88 166112 200 [1000] 68
187 225 407 725 880 981 102927 107 810 420 40 329 591 442 103304 44 230	167083 34 223 546 306 732 168842 407 74 435 35 780 873 839 169914
431 50 [1000] 307 626 700 31 60 912 89 104189 384 505 [1000] 537 61 600	170252 65 182 392 822 171392 [1000] 513 [1000] 66 617 96 172192
1500] 305106 202 300 620 81 750 [1000] 103601 [1000] 61 211 [1000] 482	180000 43 94 524 45 518 [1000] 37 42 [1000] 35 970 45 173189 97
614 981 [17200 200 90 687 230 107007 [1000] 417 637 712 10810 70 [1000] 251	180000 320 64 418 563 819 590 153293 317 412 61 511 719 99 154382
71 86 317 429 607 28 88 [1000] 109238 105 30 359 450 62 620 63 80 710	180000 153017 36 273 353 157088 131 312 [1000] 43 780 888 [1000] 153092
84 819 97	30 478 51 [1000] 50 987 159914 23 200 37 74 418 779 823 927 68
110 620 435 915 11895 89 315 559 696 821 11231 631 632 [1000]	160237 379 467 529 614 831 985 161088 232 305 323 40 162097
113342 405 38 694 [1000] 869 33 11421 89 908 43 48 889 39 842 63	161000 164 259 330 31 76 409 600 [1000] 161000 164 259 330 31 76 409 600
95 115620 447 694 891 116822 207 22 [1000] 71 333 34 20 [1000] 576 96	162000 16541 246 337 827 770 842 88 943 88 166112 200 [1000] 68
614 981 [17200 200 90 687 230 107007 [1000] 417 637 712 10810 70 [1000] 251	167083 34 223 546 306 732 168842 407 74 435 35 780 873 839 169914
132 610 41 767 816 49 88	170252 65 182 392 822 171392 [1000] 513 [1000] 66 617 96 172192
120189 213 336 941 821 505 121018 180 220 45 [1000] 715 450 [1000]	180000 43 94 524 45 518 [1000] 37 42 [1000] 35 970 45 173189 97
12221 307 752 961 41 64 123303 226 44 67 030 211 412 12136 789 942	180000 320 64 418 563 819 590 153293 317 412 61 511 719 99 154382
125046 99 129 58 107 645 [1000] 783 801 126355 235 305 573 893 914	180000 153017 36 273 353 157088 131 312 [1000] 43 780 888 [1000] 153092
13000] 127630 [1000] 131 417 535 563 747 819 [1000] 12815 61 84 237	30 478 51 [1000] 50 987 159914 23 200 37 74 418 779 823 927 68
840 911 129490 167 268 058 006 67 713 21	160237 379 467 529 614 831 985 161088 232 305 323 40 162097
130000 130 [1000] 227 [1300] 430 [1000] 525 [1000] 53 [1000] 131071 130	161000 164 259 330 31 76 409 600 [1000] 161000 164 259 330 31 76 409 600
833 [1000] 43 636 730 [1000] 833 [1000] 132023 130 891 [1000] 133170 70	162000 16541 246 337 827 770 842 88 943 88 166112 200 [1000] 68
233 70 373 85 460 [1000] 432 202 73 434 373 318 87 241 361 [1000] 135170	167083 34 223 546 306 732 168842 407 74 435 35 780 873 839 169914
100 30 521 61 693 871 136212 [1000] 417 637 712 10810 70 [1000] 251	170252 65 182 392 822 171392 [1000] 513 [1000] 66 617 96 172192
666 [1000] 821 943 73 13611 [1000] 54 273 807 341 820 389 43 133037	180000 43 94 524 45 518 [1000] 37 42 [1000] 35 970 45 173189 97
111 213 311 456 69 629 712 70 [1000] 1000] 52 529 130 42 41	180000 320 64 418 563 819 590 153293 317 412 61 511 719 99 154382

**Keine Wollen mehr!**  
beim Gebrauch von Falkon.  
Falkon treibt die Wolle aus.  
Falkon zerlegt die Woll.  
Falkon richtet angedam.  
Falkon ist lauter im Gebrauch.  
Falkon gehört in jeden Kleider-  
schrank. Geht in Westen 10 und  
20 Pf. nur in den Größen von  
**Richard Kupper,**  
Max Hagen,  
Wilh. Kieselich.  
Oskar Leberl.

Empfehle mein großes Lager  
Reichhaltigst vertriebenster  
**Kinderwagen,**  
Sportwagen,  
sowie auch Reiser-Fabrikate  
zu allerbilligsten Preisen.  
Völligst empfehle ich mein großes Lager  
in **Korbwaren.**

**Albert Kunth, große Ritterstr. 1.**  
Rittigsdorf des Rabat-Par-Perkins.

**Za.**

## Aus Deutsch-Afrika.

Nach einem Telegramm aus Windhof ist der Ritter Heinrich Urban, geboren am 3. 11. 1882 zu Gießen, am 3. Mai in Rub an Schwarzwasserfließ gestorben.

Die Mission des Gouverneurs v. Lindequist, die der Grenzregulierung zwischen dem deutschen südafrikanischen Schutzbereich und der Kapkolonie galt, hat befriedigende Ergebnisse gehabt, die in einer offiziellen Darstellung wie folgt zusammengefasst werden: „Ueber verschiedene zwischen dem Gouvernement von Deutsch-Südafrika und der Kapregierung stützige Fragen hat in London eine freundschaftliche Aussprache zwischen dem Gouverneur von Deutsch-Südafrika Herrn von Lindequist einerseits und der großbritannischen Regierung, dem Premierminister Dr. Jameson und dem Eisenbahnminister Dr. Smuts aus Kapstadt andererseits stattgefunden. Das Ergebnis derselben berechtigt zu der Hoffnung, dass auch künftig durch Verhandlung von Gouverneuren zu Gouverneuren eine Verständigung über etwa auftauchende Meinungsverschiedenheiten erzielt werden wird.“

Das Truppenkommando in Deutsch-Südafrika meldet: Die Besetzung von Simon Koppers, der trotz seines Versprechens, sich zu unterwerfen, in die Kalahariwüste zurückgekehrt war, ist nach zweimaligem Versuch infolge Wassermangels erfolglos geblieben. Die Besetzung wird jedoch zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden, sobald sich Menschen und Tiere an die Farnasfrucht (wasserhaltige Kürbisart) gewöhnt haben. Augenscheinlich befindet sich Simon Kopper unmittelbar an der englischen Grenze, wo er von den zunächst liegenden Stationsbesatzungen durch Kamelreiterspatrouillen beobachtet wird. — Weiter besagt die Meldung: Mit Teilen der Anfang Februar d. J. auseinandergegangenen Bande des Führers Lambert fanden am 20., 21. und 24. April erfolgreiche kleinere Patrouillenfahrten statt, in denen der Segner fünf tote und eine Anzahl Gefangene vorlor. Untereits sind Verluste nicht zu verzeichnen. Der Hottentottenführer Kiebling hat sich am 5. April allein gestellt. Ein zu seinem Anhang in die Karaberge entwanderter Bote brachte vier Mann ohne Gewehr mit. Auch Morris hat nunmehr das Unterwerfungsabkommen vom 23. Dezember 1906 unterzeichnet und will auf deutsches Gebiet zurückkehren. Circa 1000 Bondelwaris befinden sich in den ihnen durch die Verordnungen zugewiesenen Stationen. Die Arbeitssamkeit unter den Hottentotten nimmt zu.

Dareschall, 8. Mai. Prinz Joachim Albrecht von Preußen traf am verflohenen Sonntag von Swakymund kommend mit dem Dampfer „Feldmarschall“ in Sansibar ein und besuchte Montag vormittag den Sultan Seyid Ali bin Hamud, der den Besuch im deutschen Konsulate erwiderte. Abends fand zu Ehren des Prinzen ein großes Diner im englischen Generalkonsulate statt. Am Dienstag fuhr mit Tagesanbruch der Prinz nach Dareschall weiter. Bei seiner Anfunft feierten die Stabdattiere und der „Rechenbar“ Salut. Der Gouverneur Freiherr von Rechenberg begrüßte den Prinzen und geleitete ihn durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Gouvernementspalast, wo eine Vorstellung der anwesenden Offiziere und Beamten stattfand. Abends nahm Prinz Joachim im Kasino an einem Abendmahl teil und sprach sich in einer schwungvollen Tischrede sehr anerkennend über Südafrika aus. Ein großer Empfang beim Gouverneur beschloß den Abend. Das heutige Programm sieht einen Ausflug auf der Mrogorobahn vor, die übrigens am 1. Januar auf der ganzen Strecke dem Verkehr übergeben werden wird. Am Nachmittag werden die beliebten Negertänze und Volksbelustigungen vorgeführt, abends folgt Diner im Klub und zum Schluß wieder großer Empfang beim Gouverneur. Morgen mit Tagesanbruch verläßt der Dampfer „Feldmarschall“ Dareschall und wird den Prinzen Joachim über Tanga, Rombassa durch den Suezkanal nach Neapel bringen. — Der Ausflug auf der Mrogorobahn hatte als Ziel die von seinem Vater, dem Prinz Regenten Albrecht, angelegten Plantagen Kwamford, Sanfarane und Kibubi, denen der Prinz einen Besuch abstattete, um den Stand der Kaffee- und Sisplantagen zu besichtigen.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 8. Mai. Der Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe beschloß, den Streikenden möglichsten Einzeleinkommen zu setzen. Nach Wiederaufnahme soll der Stundenlohn für Maurer und Zimmerer betragen bis 1. Juli 1907 53 Pfg., vom

1. Juli bis 31. März 1908 55 Pfg., vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 56 Pfg., 1. April 1909 bis 31. März 1910 58 Pfg. und von da ab 60 Pfg. Bauarbeiter erhalten 10 Pfg. weniger als die Maurer, je nach den Verhältnissen aber 10 Pfg. Zulage. Man erwartet, daß auf dieser Grundlage die Arbeit nächsten Montag wieder aufgenommen wird.

† Weisenfels, 10. Mai. Die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte Eisenbahnkommission, bestehend aus Vertretern der städtischen Behörden und der Bürgerschaft, ist wegen Herbeiführung besserer Eisenbahnverhältnisse unserer Station, zumal wegen Befestigung der verkehrsbehindernden Eisenbahnstrahlen an der Merseburger Straße, beim Eisenbahnminister persönlich vorstellig geworden. In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gab der Vorsteher Kunde Kenntnis von dem der Kommission gewordenen Bescheide. Danach soll die Angelegenheit nach Möglichkeit beschleunigt werden. Das Umbauprojekt erfordert jedoch hohe Kosten und der Stadt werden dabei wohl auch erhebliche finanzielle Opfer zugemutet werden. — Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit dem Angebot des Kriegsministeriums betreffend die Veräußerung des Augustusplatzes mit den dazu gehörigen Verwaltungsgebäuden und dem angrenzenden Areal von 8000 Quadratmeter. Der Preis ist von der Militärverwaltung auf 1060 500 Mark ermäßigt worden, wobei jedoch der Stadt die Verpflichtung auferlegt wird, das Schloß in seiner jetzigen Gestalt neben der fürstlichen Gruft und der Kapelle zu erhalten; zugleich hat die Stadt der Militärverwaltung ein Terrain von 15 Morgen zur Errichtung eines neuen Kasernenbaus für die Unteroffizierschule bereitzustellen. Die Stadtverordneten erklärten ihre Zustimmung zu weiteren Verhandlungen mit dem Kriegsministerium, sobald sich dieses dazu bereit findet.

† Gisleben, 9. Mai. Der Gewerkschaftstag der Mansfelder Kupferhewer Bauenden Gewerkschaft bewilligte 420 000 Mk. für Erwerbung von sechs Kalibern bei Wansleben, 3 Millionen für Erwerbung von Braunkohlenfeldern, 1 200 000 Mk. zum Ankauf des Ritterguts Groß-Dörner und ferner 1 500 000 Mk. für Errichtung eines neuen Messingwerkes in Heilsfeld.

† Torgau, 10. Mai. Auf allen Bauten hier und in der Umgegend haben am Mittwoch die Maurer und Zimmerer die Arbeit eingestellt; sie fordern 40 Pfg. Mindestlohnverlohn bei zehnstündiger Arbeitszeit. Bisher wurden 35 Pfg. gezahlt. Die Unternehmer erklären die Forderung für unerschütterlich, so daß das Ende des Streiks vorläufig nicht abzusehen ist.

† Scherkeleben, 9. Mai. Festgenommen wurde in Leipzig ein 32 Jahre alter Kaufmann von hier, der kurze Zeit bei der biesigen Spattasse ausbühlerweise beschäftigt worden war und dabei zwei unausgefüllte Sparbücher entwendete. Eins davon fälschte er über 2000 Mk. und verpfändete es bei einem Kaufmann für 900 Mk. Das zweite Buch fälschte er über 5000 Mk. und erbot darauf bei einem Bankgeschäft in Leipzig 500 und 1000 Mk. Als er abermals 3000 Mk. erheben wollte, erfolgte seine Festnahme.

† Meuselwitz, 9. Mai. Die Bergarbeiter in Meuselwitz-Köhrer Braunkohlenrevier bereiten bekanntlich eine Bewegung in bezug auf Erlangung eines Krankenhauses in Meuselwitz vor. Eine gemeinschaftliche Versammlung der Jabsstellen-Verwaltungen des deutschen Bergarbeiterverbandes, des katholischen Arbeitervereins und der polnischen Vereinigung beschloß, alles daran zu setzen, den Bau eines Krankenhauses zu fördern. Öffentliche Protestversammlungen sollen nach Pfingsten abgehalten werden.

† Dresden, 9. Mai. Der König von Sachsen ist gestern bei der Schwabrunnbesichtigung der 17. Ulanen in Oschatz durch Ausbrechen seines Pferdes bei einem Hindernis gefährdet, hat aber keinen Schaden erlitten. Er legte die Besichtigung fort. Nachdem der König sodann im Offizierskasino das Frühstück eingenommen hatte, fuhr er im Automobil nach Klossen weiter.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 11. Mai 1907.

Das Kronprinzenpaar, das am kommenden Sonntag der Trauung der Baroness v. Heildorf mit dem Oberleutnant v. Pfaffen in St. Micheln bei Mücheln beimohnen wird, berührt auf der Fahrt dorthin auch unsere Stadt. Die Kronprinzessin trifft bereits heute auf dem biesigen Bahnhof ein und fährt der Wagen oder Automobil nach Schlopau, wo sie im dortigen Schlosse Wohnung nimmt. Der

Kronprinz, der heute zur Eröffnung einer Ausstellung in Düsseldorf weilt, kommt voraussichtlich Sonntag vormittag hier an und fährt ebenfalls nach Schlopau. Von hier aus fährt dann die gemeinsame Fahrt per Automobil nach St. Micheln bei Mücheln unternommen, wo die Trauung der Hofdame der Kronprinzessin auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt ist. Im Laufe des Nachmittags wird dann die Rückfahrt nach Merseburg angetreten, so daß die Abfahrt nach Berlin am Sonntag in den Abendstunden erfolgen wird. Ueber die genaueren Anfunfts- und Abfahrtszeiten des hohen Paares konnten wir nichts erfahren.

Der Himmelfahrtstag war diesmal vom schönsten Wetter begünstigt und entführte schon am frühen Morgen einen großen Teil unserer Einwohnerschaft, der per Eisenbahn, mit der Elektrischen, zu Fuß und per Rad hinausging in Wald und Feld, um die Natur in ihrer Frühlingstracht ungeführt zu genießen. Die Erholungsstätten der umliegenden Dörfer waren infolgedessen gut besucht, während die biesigen von zahlreichen Fremden frequentiert wurden, die von den Meigen unserer alten Stadt und ihrer schönen Anlagen angezogen, in starken Trupps die Straßen durchzogen. In den Abendstunden zeigte sich erst, wie viele unserer Stadtbewohner ins Freie gepilgert waren, denn man konnte an gewissen Stellen eine feine Wälderwanderung beobachten, die nach dem Eintritt der Nacht hierher zurückströmte. Moge allen der schöne Tag die gesuchte Erfrischung gebracht haben.

Die Heiligen sind nicht bloß die drei gekrönten Herren, sondern mehr oder weniger alle, die auf Rang und Titel eines Heiligen Anspruch machen. Denn wer nicht Götter, sondern warmes, lebendiges Blut in seinen Adern hat, wird es schwerlich bloß zum Heiligen bringen. Ein Blumenbusch und Frühlingssprache pflegen diese Herren auch meistens wenig gefallen zu lassen. So waren sie bei Rebzeiten, wo sie säeten und sich laßten und in ihren dämpften Zellen saßen, aus denen sie nur selten einen günstigen Blick auf die Vögel warfen, die sich draußen paarten und so lustig fangen, und wenn sie jetzt vom Himmel auf die Erde hernieder schauen, dann sind sie wahrscheinlich auch nicht freundlich. Das das Menschenvolk, das süßliche, sich so hat um das biesigen Wälder und Wälder! Da singen sie mit den Vögeln um die Bette, sie fliegen und paaren sich auch, trinken süße Maibowle warm, alles Genüße, von denen wir ausgeschlossen gewesen sind. Barmherzig werden auch die Freude verheben. Und drei von ihnen, die giftigsten und neidischsten, werden ausersuchen, mit Neid und Froh dreinzufahren und den dummen Menschen zu benehnen, daß die Erde ein Jammerthal ist und daß sie sich zu früh gefreut haben. Wie böse Buben, die einen harmlosen Kinde sein liebtes Spielzeug zerbrechen, keine größere und reinere Freude kennen, als die Schadenfreude, so ist's auch ihnen eine Luß, zu zerören und Hoffnung und Freude in Trauer und Schmerz zu verwandeln. Mamertus, Pankratius und Servatius heißen die 3 bösen Gesellen, an die auch protestantische Keger noch glauben. Denn ihre verderbliche Wirkkraft ist kein Aberglaube, und was sie betrifft, haben die Bauernregeln ausnahmsweise einmal Recht. Was es kommt, das erfahrungsgemäß gerade in den Tagen des 11., 12. und 13. Mai ein plötzlicher Kälteeinfall stattfindet, hat noch kein Gelehrter ergründet. Das aber der dritte der drei Männer, St. Servatius, zum Götterheiligen geworden ist, verdankt er der Sage, daß sein Grab nie mit Schnee bedeckt war, wenn auch rings herum Schnee lag. Sehr logisch ist das nun freilich nicht, denn ein Heiliger, der noch im Grabe so warm ist, daß der Schnee über ihm schmilzt, eignet sich zu einem Götterheiligen am allerwenigsten. Aber wer fragt bei Heiligen nach Vernunft? Er war bei Heilgenen Bischof von Tongern, später von Mastricht und starb am 13. Mai 384. Seine Kollege Pankratius soll als 14-jähriger Knabe unter der Regierung des Kaisers Diokletian den Märtyrertod erlitten haben und ist bloß zufällig zum Götterheiligen geworden, während Mamertus, Erzbischof von Wien, insofern sich um das Wetter verdient gemacht hat, als die Wittgänge erfunden hat, die bekanntlich sehr nützlich sind, um Unwetter von den Saaten fern zu halten. Daß er trotzdem zu einem Verderber der Saaten und Wälder gemacht worden ist, ist ein Mißgeschick, um das ihn jeder bedauern wird. Das hat der brave Mann nicht verdient. Hoffen wir, daß er sich dafür in diesem Jahre nicht rächt und die drei gekrönten Herren ein recht mildes Regiment führen, fernermal sie ihre Wälder schon genug haben füttern können.

Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis

einschl. 19. Mai im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im eigenen Interesse der Auslieferer, zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

x. Wie seit langen Jahren üblich, hatten Halle'sche Studenten auch diesmal den Himmelfahrtstag zu einem Ausflug nach unserer Stadt benutzt. Das lustige, übermütige Treiben derselben bemerken namentlich am Spätnachmittag die Passanten des Tiefen Kellers, wo die jungen Leute in einem Restaurant Absteigequartier genommen hatten. Jung wie alt der Vordurchgehenden mußten die Witze und mitunter recht berben Späße über sich ergehen lassen, da den „Faulstigen“ das Lokal zu eng zu sein schien. Hoffen wir, daß ihnen unangenehme Erinnerungen an Merseburg erspart geblieben sind.

x. Auf hiesiger Vaterloobdrücke machen sich in letzter Zeit dem Fußgänger die stellenweise ja 2 cm. vorstehenden Nägel des Bohlenbelages recht unangenehm bemerkbar. Durch den starken Verkehr ist das Holz erheblich abgenutzt und sind dadurch fast sämtliche Nagelköpfe freistehend geworden. Ein Wiederschlagen derselben dürfte leicht das sonst unvermeidliche Stolpern oder Hängenbleiben der Passanten verhindern.

\*\* Von den Angehörigen des am Mittwoch nachmittags in Stickers Berg in die Saale gesprungenen Bräutigams Christian (nickt Otto) Unke werden wir ersucht, mitzuteilen, daß derselbe nach 23-jähriger Tätigkeit in einer hiesigen Fabrik Amalud geworden und laut einem hinterlassenen Schreiben durch förderliche schmerzhaft Leiden veranlaßt worden ist, seinem Leben ein Ende zu machen. Am Ufer hat er sein Jagdnetz nebst Wäsche, Hut und Uhr u. s. zurückgelassen. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

\*\* Der Fußballwettkampf, der am Himmelfahrtstage zwischen den ersten Mannschaften des Halle'schen Fußballklubs „Hohenzollern“ und dem hiesigen Ballspielverein „Hohenzollern“ stattfand, endete mit einem Siege der Halle'ser von 7:0. Bis zur Halbzeit hielten sich die Merseburger großartig, so daß das Spiel 0:0 stand. Erst in der zweiten Hälfte gelang es der vorzüglich arbeitenden Mannschaft des Halle'schen Fußballklubs, den Sieg zu erringen, da das ansangs lebhaft und energiegeladene Spiel der Merseburger gegen die zweifellos überlegene Mannschaft wesentlich abnahm.

### Haus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

S. Spitzganz, 10. Mai. Der Vorabend von Himmelfahrt war dazu ausersehen, uns das vierte und letzte Winterbrunnenkonzert zu bringen. Aller guten Dinge, dachte Meister Hertel, sind nicht nur drei, sondern manchmal auch vier, und besser spät, als gar nicht. Ein Winterkonzert im Mai ist ja etwas seltsam und dürfte noch nicht oft dagewesen sein, und acht Tage früher, als man noch das Feuer gern im Ofen hat, wäre es wohl besser am Plage gewesen. Aber hat es denn an Eis und Schnee gefehlt, den unentbehrlichen Begleitern eines richtigen Winterkonzerts? Stehen doch die Bäume da, weiß von Blütenzweigen, und wer eine Maibotele brauen will, braucht um Eis nicht verlegen zu sein, das der See des Dorfes reichlich geliefert hat. So freute man sich des verpönten Gastes, zumal er viele Frühlingsgaben mitbrachte, neue von den Merseburgern hier noch nicht gebotene Sachen. Langsam füllte sich dieses Mal der Saal, denn die Feldarbeit drängt noch immer, und die nicht Haus und Stall besetzt sind, hat der Landmann weder Sinn noch Ruhe für höhere Gemüte. So dauerte es bis um neun Uhr, ehe das Klopfen des Taktstodes der lebhaften Unterhaltung die freilich früher noch einmal in einer unvorhoffen Pause zu allgemeiner Heiterkeit sich bemerkbar machte) ein Ende und dem Konzert den lang erwarteten Anfang bereite. Letzteres war wohl schon auf Dürrenberger Gartenverhältnisse berechnet, und eine Art von Vorprobe für das erste Brunnenkonzert am nächsten Mittwoch. Er brachte nur laut schmetternde Kavalleriemusik, die für zarte Oren in geschlossenem Raume etwas angreifend ist. Wenigstens wechselten einige Gäste, die vorn saßen, nach den ersten Tönen schleunigst den Platz. Etwas hervorragendes bot das Programm diesmal nicht. Aber das, was geboten wurde, war gefällig und wurde in gewohnter kräftiger Weise vorgebracht. Hüblich war die Einteilung zum „Gisäcken des Gremien“ und eine italienische Serenade von Friedmann, interessant der Fackeltanz von Meyerbeer. Das, wenn auch nur als Zugabe, die lustige Witze zu Worte kam, ist ebenso selbstverständlich, wie das Zufahren einer. Beide dürfen in keinem Konzert fehlen, das Anspruch darauf macht, auf der Höhe musikalischer Kultur zu stehen.

Grumpa, 10. Mai. Bei der kürzlich vorgenommenen Jagdverpachtung der hiesigen Gemeindejagd gab Herr Gutbesitzer Otto Hippo veider, er die Gewalt über die Steuerung der Jagden räume gegen einen Stein, füllte um und bezug schließlich unter sich. Zwei von ihnen und der Oberjäger wurden leicht, sechs andere dagegen so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos im Krankenlager liegen.

Wilhelm Musterhausen von hier hatte vor einiger Zeit dem Landwirt Ferdinand Kubitz einige Säde Hafer gekohben. Diefersahl hatte er sich jetzt vor der Naumburger Strafammer zu verantworten, die W. zu vier Monaten Gefängnis verurteilte.

g. Wefmar, 9. Mai. In Stelle des verstorbenen Herrn Gutbesitzer Gustav Döbald, welcher erster Schöffe war, ist Herr Gutbesitzer Emil Göpke ernannt und amtlich bekräftigt worden.

g. Döllnitz, 9. Mai. Nach Ueberfiedelung des Herrn Apothekensbesizers Typhsen nach Magdeburg ist die hiesige Apotheke in den Besitz der Herrn Spöhrmann aus Veralfischendorf in Schlesien übergegangen; genannter Herr wird Anfang Juli die Apotheke übernehmen.

g. Rapsitz, 9. Mai. Herr Förster Wabl, welcher seit ja. 12 Jahren die hiesige Försterei inne hatte und seit einigen Jahren auch den Rittergutsbesitzer zu Wefmar verwaltete, wird durch Weiterbeförderung von seiner zuständigen Behörde am 1. Juni unsere Ort verlassen, um im Harze eine Anstellung zu finden. Herr Förster Jengsch aus Hedlungen wird die hiesige Stelle erhalten.

g. Schkeubitz, 10. Mai. Beim Reinigen eines Glasbades verunglückte am Dienstag nachmittags der Arbeiter Karl Grube in einer hiesigen Kirschenfabrik. Er hatte zum Betreten des Daches zwei starke Bretter auf dasselbe gelegt. Wöglich glitt ihm ein Eimer mit Wasser aus der Hand, durchschlag das starke Glasbad und fiel herab. Hierbei verlor G. das Gleichgewicht, er trat fest und durchschnitt sich die Wade und Hand des einen Beines. Mergliche Hilfe war sofort zur Stelle und wurde der Verletzte nach Anlegung des Verbandes mittels Krankenwagens nach seiner Wohnung gebracht.

g. Duerfurt, 10. Mai. Nach dem durch Freitagabend vom 15. April d. J. festgestellten Kreiswahlresultat wird in diesem Jahre die Erhebung der Kreisabgaben für das Jahr 1907 mit 40 Prozent der Einkommen, Grund-, Gebäude und Gewerbesteuer, sowie ebenfalls 40 Proz. der Betriebssteuer, die bisher nicht herangezogen ist, vorgenommen.

— Nächsten Sonntag findet hier das Jahresfest des Gustav-Adolf Vereins statt. Bei dem Festgottesdienst in der Stadtkirche hält die Festpredigt Pastor Meyer-Eieglich.

### Wetterwarte.

Vorausfüchtliches Wetter am 11. Mai: Biefach heiteres, etwas wärmeres Wetter, stellenweise Gewitter, sonst trocken. — 12. Mai: Zeitweise noch heiter, mehr aber wolkig, warm, Gewitterregen. Abkühlung bevorstehend.

### Vermischtes.

\* (Wieder ein Großfeuer in Hamburg Hafen.) Ein zweiter Blütenbrand brach, wie wir bereits kurz meldeten, Mittwoch mittags bei uns am Sternwärdler in Hamburg aus, nachdem der Baumwollbrand vom letzten Freitag noch nicht einmal völlig gelöscht ist. Infolge Selbstentzündung entstand im Lagerstuppen, der am Quanoiseet liegenden Gerolmsfabrik von Ernst Schillmann ein gewaltiges Schodenfeuer, das sich in Folge des leichtentzündlichen Materials wie festliches Geröll, Wachs und Schwefelzunder, schnell ausbreitete. Flammflöße gaben aus 30 Metern Wasser, jedoch brannte der Schuppen mit Inhabt völlig nieder. Das Holzlager von Wilms, dessen Schuppen bereits Feuer ergriffen hatte, konnte nur mit großer Gefahr gerettet werden. Brennendes Wachs flammte auf dem Wasser und gefährdete die an diesem liegenden Fahrzeuge von denen ein verbrannt. Die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Feuers war gegen 3 Uhr beseitigt. Der Schaden beträgt etwa 1/4 Millionen Mark. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Einbuße.

\* (Ein großes Schiffsunglück.) hat sich am Mittwoch in Folge des Sturmes südlich von Kap Santa Morla (Südamerika) ereignet. Dort ist nach einer Meldung aus Montevideo, 9. Mai, der französische Dampfer „Polite“ verunglückt. Bei der an Bord ausgebrochenen Panik sprangen viele Passagiere über Bord und ertranken. An der Bergungsarbeiten sind aber wegen der ungünstigen Strömungsstelle sehr schwierig. Die Angaben über die Anzahl der Untertanen im Untertanen. Während eine Reutermeldung den Verlust an Menschenleben auf ungefähr 100 Personen schätzt, sollen nach amtlicher Meldung bei der Strandung des Dampfers „Polite“ 22 Personen ungetommen sein. Man fürchtet aber, daß die Zahl größer ist. Der Mannschafft des Schiffes wird für das Besorgen bei der Rettungsarbeit das höchste Lob gesprochen.

\* (Der Wetna in Tätigkeit.) Rom, 9. Mai. Die „Actina“ meldet aus Catania, Laß Vassilios von Rauch und Lava aus dem Hauptkrater des Actina hat noch nicht aufgehört. Die Rauchenentwicklung war in der Nacht so heftig, daß der Rauch wie dicker Nebel über der Stadt lag und man nur wenige Schritte weit sehen konnte. Auf dem Gipfel des Berges lag man von Zeit zu Zeit hellen Schein, der von vulkanischen Ausbrüchen des Hauptkraters herrührte. Oeffnen war der Himmel bedeckt und die Luft dick. Vom Krater des Actina steigt man eine Winternacht an. In der ganzen Umgebung des Actina treten heftige Erdbeben auf. Die Bevölkerung verhält sich aber ruhig.

\* (Ein schweres Automobilunglück.) ereignete sich am Himmelfahrtstage im Grunewald bei Berlin. Ein Chauffeur hatte eine Anzahl Bekannte zu einer Fahrt geladen. Als er in rasendem Tempo den Kilmeterberg hinunterfuhr, verlor er die Gewalt über die Steuerung, der Wagen rannte gegen einen Stein, füllte um und bezug schließlich unter sich. Zwei von ihnen und der Oberjäger wurden leicht, sechs andere dagegen so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos im Krankenlager liegen.

### Gerichtsverhandlungen.

— Im Rändener Wucherprozeß kam im Laufe des Mittwoch unter anderem zur Sprache, daß der Angeklagte Ludwig Bied für den Wittmeister von Sonn zwei Wechsel über je 3000 Mark vermittelte, wobei von vornherein 171 Prozent Zinsen abgezogen wurden. Ferner gab v. Sonn an Hermann einen Devisenwechsel über 3000 Mark mit der Unterschrift des Leutnants Eugen Reichardt, von Sonn bekam im ganzen 5100 Mark für den Wechsel, die Zinsen betragen in diesem Falle 228 Prozent. Im Mai 1902 legte Oberleutnant Bied durch Vermittlung des Angell. Hartmann und des verstorbenen Agenten Emmert von dem Kaufmann (Schinger, der inzwischen wegen Gefesselschwäche entmündigt ist, ein Gut. Bied stellte zur Beschaffung der Kaufsumme Wechsel über 10500 Mark aus, welche die Unterschrift des Leutnants Klant trugen. Für diese Wechsel gab der Leutnant händler 6000 Mark in bar und Brillanten, Hartmann begibt für sich 1000 Mark zurück. Das Gut soll wenig Wert gehabt haben, da die Hofbestände der Waldungen abgeschlagen worden waren.

### Vereinswesen.

(Die 17. Generalversammlung des Deutschen Bergarbeiterverbandes in Dortmund nahm am Donnerstag folgende Resolution an: Die Generalversammlung erkennt an, daß unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Interessen der Bergarbeiter nur dann wirklich vertreten werden können, wenn sie sich international verständigen. Sie erkennt daher weiter die Notwendigkeit an, daß die internationalen Beziehungen zwischen den Berufsorganisationen der anderen Bergarbeiterverbände in der Zukunft gepflegt werden, und empfiehlt, den in diesem Jahre in Hamburg stattfindenden internationalen Bergarbeiterkongress zu beschließen. Der Vorstand des deutschen Bergarbeiterverbandes wird ermächtigt, zur Pflege dieser internationalen Beziehungen die finanziellen Mittel des Verbandes in Anspruch zu nehmen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die nächste Generalversammlung findet in Genäve statt. Es werden zwölf Delegierte für den im nächsten Jahre in Hamburg stattfindenden Generalkongress gewählt. Die Aenderungen des Statutes und des Statuts treten am 1. Juli in Kraft. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden J. Schulte wurde die Generalversammlung geschlossen.)

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichte in ihrer gestrigen Parlamentsausgabe folgende Mitteilung: „Einige Provinzialblätter beschäftigen sich mit angeblich in parlamentarischen Kreisen umlaufenden Gerüchten, die von Differenzen zwischen dem Kaiser und dem Reichsanzerler und von einer Kantslerkrise als deren Folge wissen wollen. Wir stellen fest, daß diese Gerüchte jeder Tatsächlichkeiten Unterlage entbehren. Ebenso un begründet ist die Behauptung, daß Herr Böhm umwohl sich und demnachst einen Erholungsurlaub antrete. Der Reichsanzerler wird voraussichtlich erst im Juli den gewohnten Sommeraufenthalt in Nordsee nehmen.“

Köln, 10. Mai. Bei einem hiesigen Kaufmann drangen am Mittwochabend 10 Bewaffnete ein, nahmen ihm die Kassen Schlüssel ab und raubten 50 000 Rubel in Papieren und 1800 Rubel bar. Acht Verdächtige sind verhaftet.

Dufareß, 10. Mai. Die Kammer trat gestern zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Ministerpräsident Sturzbach verlas eine königliche Hofkass, der zufolge die Abgeordnetenkammer aufgelöst wird, da mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse ein Appell an das Land notwendig ist. — Das Mittelblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, wonach die Neuwahlen zum Parlament am 20. Mai beginnen sollen und die beiden Kammern bis zum 7. Juni a. St. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden.

London, 10. Mai. Dem Reuenerischen Bureau wird aus Tanger gemeldet: Hier sind heunrußigende Gerüchte im Umlauf, nach denen der Rhaman-Stamm, einer der mächtigsten im Distrikt von Marrakesch, sich ohne Blutvergießen der Stadt Marrakesch bemächtigt und Mulei Hafid benachrichtigt haben sollen, daß der Stamm die Stadt im Besitz behalten wolle, bis alle seine Forderungen erfüllt seien. Den Europäern sei eine 14 tägige Frist zur Räumung der Stadt gegeben unter Zusicherung freien Geleites bis zur Kräfte. Die Rhamans verlangten, daß die bewaffneten Wagen aus der Stadt zurückzogen und daß die Untersuchung gegen die wegen der Ermordung des Dr. Wauchamp Verhafteten in Marrakesch geführt werde. Ferner verzweigten sie die Anerkennung Ben Chagis, des früheren Gouverneurs von Tanger, als Pascha von Marrakesch mit der Drohung, daß, falls Ben Chagis Eschi, wo er sich jetzt aufhält, verlassen sollte, alle Stämme seinem Durchzug gewalttätigen Widerstand entgegenzusetzen würden.

### Waren- und Produktendörfe.

Berlin, 8. Mai. Weizen, 1000 kg Mai 187,75, Juli 197,50, Sept. 191,50, Roggen 1000 kg Mai 188,50, Juli 189,75, Sept. 171,50, Hafer 1000 kg Mai 187,25, Juli 189,00, Mt. 183 1000 kg Mai 189,00, Juli 183,50, Mt. 185 1100 kg Mai 69,30, Mt. 65,50 Mt. Trotz der Abkühlung in Nordamerika gewann hier im Aufstich an Wert die Manufaktur wieder starkes Liebesgewicht. Weizen und Roggen liegen bei höchst vorzüglichem Angebot beträchtlich, Hafer verhältnismäßig weniger im Preise. Es wurden umfangreiche Aufschüsse in einflussreichen Mengen gemacht. Kaffee behauptete sich bei schwachen Verkehr nicht vollständig.



**Sommer-Malta-Kartoffeln**,  
a Hund 16 Pf.  
**feinste Matjes-Heringe**  
2 Stück 10 Pf.  
**ff. Sengurken**,  
zart und fest, a Hund 40 Pf.  
**ff. Pfeffergurken**,  
a Hund 35 Pf.  
**ff. saure Gurken**,  
**ff. Preiselbeeren**  
empfiehlt  
**Walther Bergmann**,  
Groß-Kaffee-Möbeler.

Mehrere neue Fahr-  
räder mit u. ohne Freilauf  
sind unter Garantie sowie  
einige gebrauchte billig zu verkaufen  
Unteraltenburg 63.

**Reipisch.**  
Sonntag den 12. d. M. ladet zum  
**Jugendball**  
freudlich ein!  
Die Jugend. E. Kunth.

**Auf zur Baumblüte**  
nach dem

**Augarten.**

Großer schattiger Garten.  
Schöne Kolonaden.  
Angenehmer Aufenthalt.

**Tivoli.**

Sonntag den 12. Mai d. J.

**Großes**

**Extra-Konzert**,  
ausgeführt vom hiesigen Stadtmusiker. Dir.  
St. Hertel.  
Entre 50 Pf.

Nach dem Konzert  
**Grosser Ball.**

**Bierstube Halber Mond.**  
Heute und folgende Tage

**Baumblütenfest**  
mit ganz neuer Dekoration.  
Zum Ausklang kommt

**ff. Blütensaft.**  
J. B. Hedler.

**Kretschmers Restauration.**  
Sonntagabend Salzknochen.

**Dieters Restauration.**  
Heute abend Salzknochen.

fr. hausgemachte Würstl  
**A. B. Sauerbrey Nachf.**

frische hausgem. Wurst  
**A. Leine, Sand 15.**

Schlachtfest.  
**F. Dahn.**

**Klavier-Unterricht**  
wird gründlich und zu mäßigen Preisen  
erteilt. Best. Anfragen unter 100 an  
d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein älterer Landwirt**  
sucht sofort als Kolonist gegen hohe Pension  
Annahme auf einem größeren Gute umweit  
eines größeren Ortes, wozüglich schöne Gegend.  
Familienausbildung erwünscht. Offerten unter  
Chiffre SP 101 an die Exped. d. Bl.

**Befähigung in schriftl. Arbeiten,  
Buchführung u.**  
gehört. Best. Offerten unter O W an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mann zum  
**Regelaufstellen**  
für jeden Abend gesucht im  
Rehstau zum Ryßhauer, Steinstr. 9.



Bestes Konzert vor der Sommerferien!  
**Tivoli-Theater.**  
Sonntag den 11. Mai 1907  
die allbeliebten **Leipziger  
Kristallpalast-Sänger.**

Bilhoff, Klein, Deutsch, Schmidt, Delisch, Vollrath-Schwenke,  
Reichert, Zeißler, Meh.  
Leipzigs erste und älteste Vereinigungsgesellschaft. Gegründet 1889.  
Sämtliche Vorstellungen zum 1. Male in Merseburg.  
Zwei neue humoristische Gesamtstücke.  
Fog und Bog. Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk.  
Anfang 8 1/4 Uhr. Eintritt 60 Pf.  
Billets im Vorverkauf zu 50 Pf., in den Abgangsgesellschaften der Herren Fudys  
und Zahner, keine Ritterstraße.



**DÜRKOPP & CO. ACT. GES. BIELEFELD.**  
Vertreter für Merseburg, Halle und Umgegend:  
Witwe Anna Erdmann, Merseburg und Halle.

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Entenplan 8,

empfehlen für enormes Lager in  
**Strohthüten**,  
feinste Auswahl in Qualität und Garnitur, Knaben- und Kinderhüte von 35 Pf. an,  
edle Panama zu billigen Tagespreisen.  
**Herren- und Kindermützen, Sportmützen**,  
leicht und elegant, Original-Englische weiche und bunte Wäsche, Gummitrögern,  
moderne Herren- u. Damenschirme,  
modernste Stöcke,  
Sommerschuhe und -Pantoffeln,  
alles in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.  
Mitglied des Rabatt-Verbands.

**Wohlfelder Verkauf.**  
Gewähr bis Pfingsten auf alle Bar-Einkäufe 10 Prozent Rabatt.  
Herren- u. Knaben-Anzüge, Joppen, Hüte, Westen, Arbeitskleidung.  
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.

**Zahnatelier**  
**Frau Emilie Albert,**  
Gotthardtsstraße 21 I im Hause des Herrn Gummert.  
Erechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr.

**Engel & Vogel, Halle a. S.,**  
Niemeyerstraße 18.  
Spezialhandlung in:  
**Pumpen aller Art** für Wirtschaft, Hof und Garten.  
- Jauchepumpen -  
Grosses Lager auch in allem Zubehör.  
Unsere sämtlichen Pumpen sind gebrauchsfertig und wir garan-  
tieren für tadellosen Gang. Mit gewünschten Auskünften und  
Ratschlägen stehen wir jederzeit zu Diensten.

Februar 1870.

Von Sonntag den 11. d. M. ab habe ich  
eine große Anzahl  
**pa. belg. Arbeitspferde**  
zum Verkauf stehen.  
**Chr. Körber,**  
Hofe a. E. Corothenstr. 7. Telefon 1195.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. Köhler in Merseburg.

**Tivoli-Theater.**  
Dupendbillets zu ermäßigten Preisen  
Sperlich 10 Mk., 1. Platz 7 Mk., sind bis  
zum Sonnabend den 18. Mai inkl. zu haben  
im Theaterbureau An der Geißel 1.  
Ein an Bänksichtigkeit gewöhnter 13-jähriger  
Junge wird als

**Laufbursche**  
sodort gesucht. Brunstraße 23.

**Kräftige Arbeiter  
und Burschen**  
sind jederzeit lohnende Beschäftigung.  
**Königsmühle.**

**Mehrere Arbeiter**  
werden angenommen.

**Buntpapierfabrik.**

**Arbeitsburschen**  
im Alter von 14-16 Jahren finden Be-  
schäftigung bei **C. Görling.**

**Jugendliche  
Arbeiter**  
werden sofort gesucht.

**Buntpapierfabrik.**

**Waldschützer**

zum Ausfahren von Milch für Merseburg ge-  
sucht. Kautionsfähige Bewerber, die von bestem  
Ruf und unbeschäftigt sind, wollen unter Angabe  
ihrer bisherigen Tätigkeit ihre Absichten ein-  
reichen unter **A B C** an die Exped. d. Bl.

**Häuer und Förderleute**  
sind bei erhöhten Löhnen  
dauernde Beschäftigung.  
**Grube Pauline,**  
Dörfling.

Zu einem günstigen und gewinnbringenden  
Maschinenbauunternehmen in Merseburg oder  
Hannendorf werden von einem erfahrenen  
Spezialingenieur

**läufige und stille Teilhaber**  
gesucht. Näheres unter X 500 an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

**Zu Bentel- u. Tütenlebern  
gebildete Frauen**  
finden Beschäftigung bei

**C. Görling.**

**Kontoristin**

gesucht, welche neben anderen Kontorarbeiten  
den englischen Wechsel nach deutschem  
Dittat auf der Schreibmaschine erledigen kann  
und möglichst auch in der französischen Sprache  
besonders ist. Eintritt am 1. Juli.

**Merseburger Buntpapierfabrik,**  
Sebastian Heilmann,  
Merseburg.

**Solide anständige Verkäuferin**  
gesucht. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Juli nach Oberbeuna  
**fleißiges Mädchen**

bei gutem Lohn, nicht unter 20 Jahren, die  
gut loht und einen Teil Hausarbeit über-  
nimmt. Angebote sind zu richten an Frau  
**E. Gebhardt, Merseburg, Roonstr. 7.**

**2 tüchtige Mädchen**  
werden zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn  
gesucht. **Bellevue.**

**Ein tauberes Stubenmädchen**  
wird zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht. Zu  
erfragen **Vindstr. 9 I.**

**Kräftiges Mädchen**,  
vertraut mit allen häuslichen Arbeiten, ist  
per sofort oder später gesucht. Näheres bei  
**Knabe, Markt 21/22, Laden rechts.**

Zum 2. Juli suche ich für meinen Haushalt  
von 3 Personen

**gewandte Mädchen**  
für Küche und Haus. Lohn 180-240 Mark.  
Melbungen erbitten **Eberlastenburg 22, kv.**

**Fahrrad-Luftschlauch** zwischen Eulitz  
verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei  
**G. Koch, Mühlentor 7.**

**Radlerin**  
möchte sich einigen Damen oder Herren an-  
schließen bezw. einem Radfahrer-Verein beitreten.  
Best. Nachricht unter **S M** an die Exped. d.  
Bl. erbeten.

# Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Ch. Kösner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Geseß vom 11. Juni 1870

Sonnabend, den 11. Mai 1907.

## Arbeitskalender für den Monat Mai.

Von C. Römer.

Der Landmann hat die Bestellung zu beenden. Ausaat von Weizen, Hauf, Keim, Buchweizen, Mais und Zuckerrübe. Nachsäen schlecht aufgegangener Zuckerrüben. Kohl und Tabak ist anzupflanzen. Rüben, Kohl, Kartoffeln, Hauf, Tabak sind zu beackern, Kartoffeln zu häufeln. Saat von Johannisroggen zu Ende des Monats. Ueberall muß jetzt schon dem sich zeigenden Unkraut gewehrt und gejätet werden; wartet man zu lange hiermit, so wird man am Ende nicht mehr Herr über die ungebetenen Gäste des Ackers, oder man macht sich Schaden an der Saat. Der erste Schnitt von Grünfutter beginnt. Der Landwirt sei darauf bedacht, den jungen Pflanzen die nötige Nachhilfe zu gewähren. Die Sommergetreidesaaten, welche infolge von Nahrungsmangel kränkeln, können durch eine Hilfsdüngung mit Gülle oder dem leichtlöslichen Chilisalpeter noch eine Nachhilfe erhalten, bei den Winterjaaten ist es jedoch bereits zu spät. Bei Tabak- und Maisbeeten werden zu dicht stehende Pflanzen ausgezogen und verpflanzt. Ende des Monats kann mit dem Auspflanzen aller frostempfindlichen Kulturpflanzen begonnen werden. Die Weizenbewässerung wird nur mehr bei langandauernder Trockenheit vorgenommen. In den Hopfengärten müssen die Stängengerüste aufgestellt werden. Jetzt ist es höchste Zeit, Senfen, Rechen, Gabeln zur Generalreue in Ordnung zu bringen und Festbindes zu bestellen.

**Weinbau.** Jetzt beginnen die Reben bei warmer Witterung stark zu treiben, und nachdem die jungen Triebe eine Länge von 15 bis 20 Zentimeter erreicht haben, soll mit dem Ausbrechen begonnen werden. Gegen Ende des Monats beginnt das Aufheften. Auch ist, wenn die Witterungsverhältnisse es gestatten, die zweite Bodenbearbeitung, leichtes Hacken mit der Haue, vorzunehmen. Im Mai beginnen schon die Feinde des Weinstocks ihr verderbenbringendes Werk. In den ersten warmen Nächten dieses Monats erscheinen die kleinen Schmetterlinge des Heunurmes; gegen diesen gefährlichen Rebenzodling muß schon jetzt der Kampf beginnen.

**Weinfelder.** Bei zur längeren Dauerhaftig eingelestem Wein ist vor allem darauf zu sehen, daß die Fässer luftdicht gehalten werden können, da sich sonst auf dem Luftzutritt ausgelegten Oberfläche des

Weines Kahren- und auch Essigpflänzchen bilden. Gewöhnlich werden die Weine alle 8-14 Tage nachgefüllt.

In Obstgärten belege nun die schon früher aufgetragenen Baumscheiben mit kurzem Mist. Es darf dies auch bei jungen, selbst frisch gepflanzten Bäumen geschehen. Der Mist wird durch Regen ausgelaut und gedüngt, er hält aber auch die Feuchtigkeit zurück, was besonders für neu gepflanzte Bäume von Wichtigkeit ist; desgleichen spare man bei trockenem Wetter das Wasser nicht. Mit Bereiteln von Äpfeln und Birnen kann noch fortgefahren werden, frühere Vereidelungen sind nachzusehen, und der Verband nach Bedürfnis zu lockern. Wilbe Triebe, junge überflüssige Triebe und Wurzelanschlüsse müssen entfernt werden. An schwächlichen Formen oder Stämmchen pikieren man die überflüssigen Triebe zunächst nur, um mehr Blätter zur Ernährung zu behalten. An jungen noch wenig entwickelten Formbäumen sind die Blüten zu entfernen, ebenso sind die Pfirsiche und Aprikosen, sofern sie zu dicht stehen, auszubrechen. Auch am Beerenobst sind alle überflüssigen Triebe zu entfernen, doch lasse man bei Himbeeren die zwei kräftigsten Wurzelstöcklinge als Tragholz fürs nächste Jahr stehen.

**Gemüsebau.** Die Arbeit, die hier des Gartenbesizers für diesen Monat harret, ist keine geringe. Da ist zunächst die richtige Zeit des Erbsen- und Bohnenlegens gekommen. Man lege von 14 zu 14 Tagen, um bis Juli immer dieses Gemüse zu haben; früher aufgegangene sind zu häufeln und zu stückeln. Beim Sehen und Pikieren der Gemüsesetzlinge lasse man es nicht an der nötigen Sorgfalt fehlen. Hauptbedingung ist, daß die Wurzel senkrecht, nicht gebogen in die Erde kommt. Gleitiges Ausdünnen, Lockern, Reinhalten und Gießen — solange Frost zu befürchten ist morgens und abends — der Saatbeete und gepflanzten Gemüse darf nicht vernachlässigt werden; ebenso ist den Pflanzen von Zeit zu Zeit ein Düngerguß zu reichen. Gurken und Kartoffeln verlangen ein Anhäufeln. Für Herbst- und Winterbedarf mache man Aussaaten von Endivien, Salat, Mangold, Spinat, Radies, Rettich, Oherkohlrabi, rote Rübe, Karotten, Speiserüben, Gurken, Kürbisse usw. Auch verabsäume man nicht das Regen später Kartoffeln. Gegen Ende des Monats pflanzt man auch Fenchelbohnen, Gurken und Melonen aus Töpfen auf entsprechend vorbereitete Beete; ebenso Tomaten an den

wärmsten Ort des Gartens, wünschlich als Spalier an eine Mauer. Erbsen sind zu entzissen; dadurch gezwungen, Seitentriebe zu machen, vergrößert sich ihre Tragfähigkeit. Die Erdbeeren müssen nun fleißig begossen und gebüngt werden; die ersten Ausläufer werden entfernt. Beim Graben der Beete lasse man sich die kleine Mühle nicht verdrießen, Engerlinge auszufuchen; Schnecken juche man früh morgens von den Pflanzen ab, Nachtschnecken findet man unter ausgelegten Brettschächeln; auch streue man Weizenkleie, nach deren Genuß die Schnecken zugrunde gehen. — Die Treibkästen sind in diesem Monat sehr reichlich zu lüften und je nach Bedarf morgens oder abends zu begießen. Gegen Ende des Monats bei warmer Witterung tut man gut, mittags die Fenster gänzlich abzulegen. Gurken und Melonen dagegen behalten noch die Fenster, werden nur hoch gelüftet und gegen Mittag leicht schattiert. Unter die Melonenfrüchte lege man zeitig Schieferstücke oder Glas.

Der Biergarten erhält nun jene Ausschmückung, die ihn uns während des ganzen Sommers lieb und wert macht. Empfindliche Knollen, so solche von Georginen und Cannas, die wir früher noch nicht pflanzen durften, vertrauen wir jetzt der Erde an. Die selbst oder in den Gärtnereten angezogenen Sommerblumen werden nun zur Besetzung einzelner Beete oder gemischter Blumenrabatten verwendet. Während die laubabwerfenden Sträucher schon im Herbst oder spätestens im März gepflanzt wurden, ist jetzt im Mai die geeignetste Zeit zur Pflanzung der Nadelhölzer gekommen. Nadelhölzer, die sicher anwachsen sollen, müssen gute Wurzelballen haben und gepflanzt werden, sobald sie zu treiben beginnen. Wenn die verschiedenen Pflanzungen beendet sind, so besetzt vorläufig die Hauptarbeit im Biergarten, ist der gewissenhaften Pflege des Rasenteppichs, der wenigstens in Zwischenräumen von 8-10 Tagen geschnitten werden soll. Die Frühjahrsbloemenbeete stehen in voller Blüte, nur die Blumenzwiebelbeete sind schon im Abwelken. Diese räumt man ab und gepflanzt sie mit Sommerblumen oder anderem Pflanzenmaterial. Die frostempfindlichen Knollen der Georginen, Gladiolen, Cannas werden ins Freie gelegt und falls sie zuvor schon angetrieben wurden, im Anfange noch beschattet und gegen Nachfröste geschützt. Dekorationspflanzen in Kübeln kommen auf ihren sommerlichen Standort. Bei Rosen beachte man das Auftreten von Ungeziefer, Wild-



**Kalkbedürfnis wachsender Kälber.** Sehr wichtig ist eine genügende Zufuhr von Kalk- und Phosphorsäure für eine normale Ausbildung des Knochengewebes der jungen Tiere. Der Kalk wird am besten in autem Wiesenheu, welches bekanntlich großen Kalkgehalt besitzt, zugeführt und wird auch meistens in genügender Menge im Futter vorhanden sein, da ja bei rationeller Kälber-erzucht vorzügliches Wiesenheu eines der Hauptfuttermittel sein soll. Man gibt es den jungen Tieren, sobald sie nur zu fressen vermögen, und vermehrt die Menge derart, daß im Alter von einem Vierteljahre bereits 1 bis 1½ Kilo Heu, im Alter von einem Jahre und mehr 4-5 Kilo pro Kopf und Tag entfallen. Bei Verfütterung von Delfäden oder Getreidestroh ist meist auch die Phosphorsäurezufuhr eine hinreichende.

**Reinlichkeit im Stalle** ist für die Tierel unerlässlich, wenn sie gedeihen sollen. Es muß ihnen täglich ausgemistet und während der wärmeren Jahreszeit der Stall mit Wasser ausgepült und mit trockenem Stroh oder Sägespänen ausgestreut werden. Liegen sie auf nassem Stroh, so verunreinigen sie sich, die Haut überzieht sich mit einer Kruste, sie kratzen und reiben sich an den Wänden und verflummern.

**Der eine große Anzahl Legehühner**, vielleicht 80 und mehr hält, sollte sich, wie aus verschiedenen Gründen notwendig erscheint, lieber einen besonderen Zuchtstamm von einem Hahn und vielleicht fünf bis zehn Hühnern halten und nur von diesen Brüter wählen.

**Trinkwasser für Geflügel.** Will man das Geflügel gesund erhalten, so Sorge man auch dafür, daß dasselbe stets frisches Trinkwasser findet. Nichts schädigt die Gesundheit dieser Tiere mehr, als wenn sie aus Pfützen um unreines und ungesundes Wasser trinken. Vor allem Sorge man im Sommer für Erneuerung des Wassers. Ein erbsenrotes Stiel-Eisenvitriol in das Trinkwasser, ist ein gutes Vorbeugungsmittel gegen Diptheritis.

**Wichtig ist es, das Grünfutter niemals** in welchem Zustande zu verfüttern, da sich nach dessen Aufnahme fest zusammenhängende Futterballen bilden, welche nicht genügend mit dem Magensaft in Berührung kommen. d. h. nicht verdaut werden und zum Aufblähen den Anlaß geben können. Als Grundfah muß gelten, daß es nicht länger als 24 Stunden vorrätig gehalten werden darf, da es sich sonst leicht erhitzt. Wo es die wirtschaftlichen Verhältnisse irgend gestatten, soll die Einbringung zweimal am Tage erfolgen, morgens etwa eine Stunde nach Sonnenaufgang und abends vor der Laubildung. Ein Mähen und Einholen während des Tages erscheint namentlich im Hochsommer viel weniger ratsam.

**Verwundungen und Blutstillung bei Tieren.** Haben sich Tiere verletzt und bluten diese Verletzungen sehr stark, dann trachte man vor allem darnach, das Blut zu stillen. Stark sprühende Blutgefäße suche man durch Unterbinden zu verschließen. Dieses kann auf folgende Weise geschehen: 1. Man sucht mit dem Finger oder einer kleinen Zange (Breitzange oder Spitzzange) das Gefäß zu erfassen, etwas vorzuziehen und dann zu unterbinden. Häufig gelung das Vorziehen auch mit dem Daumen und Zeigefinger. 2. Man nehme einen leinenen Faden und eine Stopfnadel. Mit der Stopfnadel suche man das sprühende Blutgefäß zu umstechen. Ziti der Faden in einem Kreis um die Ader herumgezogen, dann zieht man den Faden zusammen und macht einen Knoten. Das Fleisch und die Ader werden dann zusammengequetscht und das Bluten hört auf. 3. Ist auf diese Weise die Blutstillung nicht möglich, dann nehme man einen Bauischen Berg-

tauche denselben in Essig und stopfe dann den Bauischen so fest als möglich in die Wunde hinein. Sehr gut ist, wenn man noch einen Verband anlegen kann, der einen starken Druck ausübt. Befinden sich derartige Verletzungen an Gliedmaßen, dann macht es keine großen Schwierigkeiten, einen festen Verband mittels eines elastischen Gosen-trägers anzulegen.

**Der Stall muß einen ausreichenden Schutz** gegen Hitze und Kälte gewähren. Während der heißen Sommermonate soll er den Tieren ein kühler, luftiger Aufenthalt sein, was nur durch eine praktische Lüftungseinrichtung geschieht, welche, ohne Zugluft zu erzeugen, die Tiere stets mit reiner, frischer Luft versorgt. Allzu große Hitze drückt die Leistungsfähigkeit herunter, vermindert die Fresslust und erschöpft den Körper. Im Winter kann man wieder die Wahrnehmung machen, daß die Tiere behufs Erzeugung von Wärme mehr zu fressen genötigt sind, daß aber diese Mehrgabe an Futter sich nicht durch eine erhöhte Leistung bezahlt macht, sondern lediglich als Brennmaterial zur Erwärmung des Körpers verwendet wird. Um an Futter zu sparen, ist der Stall im Winter warm zu halten und durch Dämpfen erwärmtes Futter zu geben. Diesem letzteren Zwecke dienen die verschiedenen Arten von Dämpfapparaten meist in Kesselform, in welchen das Futter bis zu einem gewissen Grade vorgewärmt wird, um es leichter verdaulich und warm zu machen.

**Ein Vorteil beim Viehkauf.** Käuft man Tiere muiieren, die man kaufen will, so achte man darauf, daß diese Tiere nicht höher stehen als der Viehhauer. Alle Tiere, die höher stehen oder auf einem höher gelegenen Terrain herumgeführt werden, erscheinen viel größer und stattlicher und der Käufer wird in unangenehmer Weise getäuscht.

**Ist die Benützung der Röhre zur Arbeit** schädlich? Die Ansicht, daß die Benützung der Röhre zur Arbeit schädlich oder wenigstens nicht nützlich sei, ist besonders unter den Landwirten, welche ausschließlich Stallfütterung betreiben, noch weit verbreitet. Und doch ist dem nicht so, vielmehr ist es in mehrfacher Beziehung sehr nützlich, wenn Röhre zum Ziehen verwendet werden, besonders wenn solche Tiere schweren Schlägen angehören.

**Für Kälber, die zur Zucht verwendet** werden, ist es von gar keinem Vorteile, wenn sie in den ersten Lebenswochen mit Vollmilch überreichlich ernährt werden. Sie bedürfen in den ersten Wochen zum Leben und zu ihrer Entwicklung verhältnismäßig wenig Milch, und es ist sicherlich eine Verschwendung, wenn sie 12 Liter Milch pro Tag erhalten, wenn 6 Liter genügen würden. Durch ein vernünftiges Maßhalten werden die Kälber sicherlich nicht krank, wohl aber dann, wenn sie auf einmal zu viel Milch bekommen. Hungerige Kälber, die sich selbst überlassen sind, wissen nicht das geringste Maß einzuhalten, sie verzehren auf einmal 8 Liter, wo ½ Liter genügen sollten. Sobald aber ungewohnte große Mengen Milch dem Magen zugeführt werden, kann nicht mehr alles verdaut werden und die nicht verdauten Reste verfallen abnormen Gärungsprozessen, welche eine Erkrankung der Kälber herbeiführen. Hauptächlich sind es Verdauungsstörungen, verbunden mit Aufblähungen oder Durchfällen, die sich einstellen müssen. Beide Zustände sind aber keineswegs bezüglich ihrer Folgen zu unterschätzen. Sie sind häufig schwer zu beseitigen, Rückfälle stellen sich ein und immer haben sie eine recht beträchtliche Störung in der Entwicklung zur Folge.

**Warmgruben für Hühnerfütterung.** Die Aufzucht von jungem Geflügel wird durch Fleischnahrung und namentlich auch durch Fütterung von Regen- und Wühlwürmern sehr gefördert. Die Einrichtung von Warmgruben ist folgende: Man gräbt an einer

schattigen und feuchten Stelle ein senkrechtcs Loch in die Erde, schneidet Stroh in einer Länge von 30 Zentimeter ab und stellt die abgeschnittenen Halme senkrecht in die Grube; zwischen diese schüttet man alte Borsten, Dünger u. dergl. Nach Verlauf von 30 Tagen ist die Grube voll von Regenwürmern. Jetzt wird der Inhalt herausgenommen, das Stroh zum Trocknen ausgebreitet, und wenn die Hühner die Würmer verzehrt haben, wird die Grube aufs neue gefüllt, indem man dem alten Stroh ein wenig neues hinzufügt. Hat man Platz für 10 Gruben und legt täglich eine derselben an, so wird man den ganzen Sommer und Herbst hindurch tagtäglich für die Hühner eine denselben hochwillkommene Mahlzeit haben.

### Bearbeitung und Düngung des Hochmoorbodens.

Von Dr. P. Vageler-Königsberg i. Pr.

Während auf Niedermoor bei genügend starker Entwässerung sofort zur Bearbeitung von Pferden, resp. Ochsen gezogene Geräte verwendet werden können, ist dies auf dem entwässerten Hochmoorboden in der Regel nicht der Fall.

Die erste Bearbeitung, die in einem arüudlichen Unboden auf 30 Zentimeter Tiefe im Herbst besteht, muß in weitaus den meisten Fällen mit der Hand erfolgen und stellt sich dadurch recht teuer. Ein Abbrennen der auf diese Weise gelockerten und danach arüudlich getrockneten Schicht ist in manchen Fällen, wenn es sich um ein sehr lofes Moor handelt, zu empfehlen, natürlich unter Anwendung der von der Behörde vorbeschriebenen Vorsichtsmaßregeln, in der Regel ist es aber völlig überflüssig.

Aufgehacht und von den größten Holzstüden usw., die vielfach in Hochmooren sich finden, befreit, bleibt der Boden über Winter liegen, wodurch er allmählich mürbe wird, um weitere Bearbeitung im Frühjahr zu ermöglichen.

Vielfach muß auch die Bearbeitung im Frühling noch mit der Hand erfolgen. Meistens hat sich, vorausgesetzt, daß die Gräben stets in guter Verfassung waren, das Moor so stark geent, daß Pferde auf großen Holzstüben, die an die Stellen angesetzt werden, den Ader betreten können.

Nicht jede Pferdewaffe läßt sich an die Schulpfand an das Arbeiten auf dem schwankenden Boden gewöhnen. Vorzüglich machen die sogenannten falschlittigen Schläge ihre Sache, während Pferde mit viel Blut versagen und besser durch die ruhigen Ochsen erjert werden.

Als Kulturgeräte dienen die Telleregge und noch besser, weil schärfer wirkend, die Flügelege mit einer Bespannung von zwei Pferden. Da für den einzelnen kleinen Moorbesitzer die Anschaffung dieser Geräte leicht zu kostspielig ist, muß hier genossenschaftliche Hilfe, in ähnlicher Weise wie es mit Dreifachmaschinen bereits vielfach geschehen ist, eingreifen. Schwierig ist bei solchen Geräten wie Telleregge und Flügelege nur der Umstand, daß die einzelnen Genossen sie annähernd zur selben Zeit brauchen, doch läßt sich auch da mit einigem guten Willen ein Einvernehmen un schwer erzielen, da ja die Aderzeit immer noch 2-3 Wochen umfaßt und eine Telleregge in der Stunde bei dreimaligem Ueberfahren eine bedeutende Fläche zu verkleinern vermag.

Ist der Moorboden in dieser Weise zur Aufnahme der Saat vorbereitet, so hat die Düngung zu erfolgen, die sich natürlich ganz nach der anzubauenden Frucht richtet. In der Regel wird dies, besonders unter süddecklichen Verhältnissen, die Kartoffel sein. Demgemäß steht in erster Linie eine ausreichende Düngung mit Kalk und zwar 300 bis 600 Kilogramm 40prozentiges Kalldünger.



salz oder die gleiche Menge schwefelsaure Kaliummagnesia. In zweiter Reihe ist Phosphorsäure als Thomasmehl, ebenfalls 300 bis 600 Kilogramm auf 1 Hektar zuzuführen und schließlich auch noch Stickstoff in 200-400 Kilogramm Salpeter. Matt ist in der Regel zu Kartoffeln nicht erforderlich, vielmehr werden sie leicht dadurch überdüngt. Somit kann man 2000 Kilogramm Matt auf 1 Hektar geben und zwar gebraunten Matt, der etwa 4000 Kilogramm kohlenstoffarmen Matt entspricht.

Weitens genügt für den Kartoffelbau in den ersten 3 Jahren der Kultur der im Thomasmehl enthaltene Kalk. Die Gaben an Dünger werden ohne Nachlassen der Erträge im zweiten und dritten Jahre bis etwa auf die Hälfte ermäßigt.

Als Nachfrucht zu Kartoffeln baut man im vierten Jahre bei gleicher Düngung wie im dritten, Roggen, der rechte gute Ertrags liefert, namentlich, wenn man im Herbst etwas Stallmist aufträgt, was der Zersetzung des Bodens sehr dienlich ist. Es gedeiht sowohl Winter- wie Sommerroggen, doch friert ersterer leicht aus, ganz abgesehen davon, daß die Kartoffeln meist zu spät das Feld räumen.

Im fünften Jahre kultiviert man praktisch wie oben angegeben und baut Hafer, der meistens betrübende Erträge liefert. Es eignet sich besonders der Moorhafer. Ist es ein trockenere Jahr, so muß man eventuell die Gräben antauen, dem Hafer verlangt auf Moor Erde von oben, Rasse von unten.

Als Einfaat gibt man Klee, der zwei bis drei Jahre sehr gut gedeiht, so daß man sehr hohe Futterernten erhalten kann, und bestreut dann den Turnus von neuem.

Vorzüglich gedeihen auf Hochmoor auch Erbsen, Widen und verwandte Gewächse, nicht dagegen die verschiedenen Rübenarten.

Da sich der Boden der Obertrume alljährlich durch Zersetzung vermindert, müssen jedes Jahr 2-3 Zentimeter des Untergrundes mit aufgeschüttet werden, da sonst die Krume zu flach wird.

Die Ueberführung des Moores in Wiesenboden geschieht in derselben Weise, wie oben beschrieben, doch sind Danerwiesen auf Hochmoor bei nicht sehr arger Pflege wenig sicher.

**Viehhandel.**

(Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf: 4061 Rind, 1489 Rind, 2458 Schafe, 13 363 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kg. Schlachtgewicht) in Markt (bezogen auf 1 Pfund in Preußen): Rinder: 1. vollfleischige, ausgewäslerte, höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt 76-79, 2. junge, fleischige, nicht ausgewäslerte und ältere ausgewäslerte 70-74, 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 63-66, 4. gering genährte jeden Alters 60 bis 62 - Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 74-77, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63-70, 3. gering genährte 57-61. Färren und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewäslerte Färren höchsten Schlachtwertes - -, 2. vollfleischige, ausgewäslerte Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren alt 67-70, 3. ältere ausgewäslerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 62 bis 65, 4. mäßig genährte Kühe und Färren 56-61, 5. gering genährte Kühe und Färren 50-64. Kälber: 1. feinste Mastkälber (Bollmilchmäsk) und beste Saugkälber 94-98, 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 86-90, 3. geringe Saugkälber 59-70, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 54-62. Schafe: 1. 2jährige Hammel und jüngere Masthammel 76 bis 79, 2. ältere Masthammel 70-74, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wenzschafe) 61-63, 4. Vollsteiner Niederringschafe (Lebendgewicht) - bis - - - Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 49-51, 2. fleischige 46-48, 3. gering entwickelte 42-45, 4. Sauen 43 - - Für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara.

Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft setzte matt ein und wickelte sich schleppend ab. Es bleibt Ueberflutet. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei Schafen war der Geschäftsgang glatt. Es wurde ausverkauft. Der Schweinehandel verlief langsam und wurde nicht gerumt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Welter, Berlin O., Gedruckt und herausgegeben von John Schöwerins Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4.

**Saaten-Markt-Bericht.**

Original-Sämereien-Bericht von N. Mey u. Co., Berlin W. 57, Blüowstraße 56.

Das Geschäft ist immer noch recht lebhaft und waren außer den zeitgemäßen Saaten, wie Runkeln, Möhren, Kohlräben und Gräser- und Kleinsämlingen für Wiesen und Gärten, hauptsächlich Luzerne und als Ersatz für ausgefrorene resp. durch Frost gelittene Kleefelder besonders stark gefragt, Inzarnatkle, Serradella Buchweizen, Mais, Spargel, Senf, Zuckerrübe, Erbsen, Pelusiden, Widen und Lupinen.

Angebot in allen Grünfütterlaaten recht klein, so daß für spätere höhere Preise wahrscheinlich.

Kataloge sowie bemerzte Offerten aller landwirtschaftlichen Saaten unter Angabe der Reinheits- und Keimkraftprocente stehen auf Wunsch prompt und kostenfrei zu Diensten. Wir bitten recht dringend, ehe die Herren Landwirte ihren Bedarf eindenken, solche vorher von uns zu verlangen.

Wir notieren und liefern unter Garantie der Saatenreinheit und der prozentualen Angabe der Reinheit und Keimfähigkeit, bei Nothke freies von amerikanischen, italienischen und südfrenzösischen Saaten, ab unserem Lager:

- Nothke, inländische seidfreie Saaten 54-62, Nothke, beregnete Saat, 70-75%, teimend, 30-50, Bullenkle, seidfrei 69-75, Weiskle, seidfrei 32 bis 50, Schwedenkle, seidfrei 53-68, Wundkle, seidfrei, 52-58, Gelbkle, seidfrei, 17-20, Drig-Prop.-Luzerne, seidfrei, 60-62, Drig. Piemont-Luzerne, seidfrei, 57-59, Nordfranz. Luzerne, seidfrei, 58-60, Ungar. Luzerne, seidfrei, 58-60, Sandluzerne, seidfrei 62-64, Szentenkle, zottiger, 90-92, Schotenkle, gehärtet, 145 - -, Vorkatalkle, est, 36 bis 40, Cparsette 16-19, Inzarnatkle 25-27, Serradella 10-12, engl. Raigras 14-16 1/2, ital. Raigras 15-18, franz. Raigras 47-52, Timothee 24-31, Ruanlgras 40-53, Rammgras 87-97, Fioringras 28-49, Honiggras 15-23, Wiesenfchwingel 36-39, Wiesenripengras 66-72, gem. Ripengras 90-96, Wiesenfchwanz 100-102, Schafschwingel 17-19, Rohrglangras, edte Gavelmiltig 99-105, Delrettig 28-33, Saatsen 22-26, Spargel 11-13, Sandwiden 18-23, Johannistroggen 9,50-10,50, Zuckerrübe 14, Buchweizen, silbergrau 12-13, Wiede 9 bis 10, Lupinen, gelbe 8, blaue 7, Erbsen kleine gelbe 10-11, Pelusiden 10-11, virgin. Pferdebohnen 11-12, badens. Mais 12-13, kleiner gelber Frühmais 11-12, Pferdebohnen 10-11, weiße grünfrüchtige Pferdebohnen mit Bart 37, weiße grünfrüchtige Pferdebohnen ohne Bart 49, Futterrunkeln, verbeß. Gendörfer 23-26, Drig. Riesenwicken 64, Derrndörfer 31-32, Drig. Mammoth Long Red 31, Futterzuder (Matrübde) 32, Kiefern 70-75%, teimend 300, Fichten 70-75%, teimend 75. - Alles per 50 Kg.

**Saatenmarkt-Bericht.**

Bericht über die landwirtschaftlichen Sämereien von V. Nothke, Berlin C., den 2. Mai 1907.

Das Geschäft in Kleesaaten ist als beendet zu betrachten. Dagegen war die Nachfrage nach allen Grassämereien noch recht lebhaft und an einzelnen Tagen kamen ziemlich belangeiche Umsätze zustande. Größerer Bedarf zeigte sich für Buchweizen, Senf, Spargel, Inzarnatkle und zum Teil auch schon für Viola villosa. Von den genannten Sorten ist Buchweizen besonders knapp und infolgedessen auch teurer geworden.

Es fehlt jetzt warme regnerische Witterung, um auch das Geschäft in Serradella und Lupinen wieder zu beleben. Von beiden Artikeln ist anscheinend noch ein großer Bedarf zu deuten.

Ich notiere heute: Nothke russischer und inländischer Provenienz 50-67, Weiskle 42-54, Wundkle 55 bis 64, Gelbkle 19-23, Schwedenkle 59-70, Provenzer Luzerne 62-65, franz. - -, Sandluzerne 64-69, Vorkatalkle 40-45, Inzarnatkle 25-28, alles garantiert seidfrei; Cparsette pimpinellefrei 15 bis 20, engl. Raigras 15-18, ital. 16-21, franz. 48-55, Timothee 26-33, Schafschwingel 16-22, extra gereinigt 24-30, Ruanlgras deutsches 50-65, Rohrglangras (Gavel-Miltig) 100-110, Honiggras 12-20, enthäuft 24-30, Wiesenfchwingel 33-44, Fioringras 36-41, Wiesenripengras 75-80, gem. Wiesenripengras 85-105, Wiesenfchwanz 120 bis 130, Rammgras 90-100, Gerahgras 15-22, Pferde-

zahnmais 100-110, Leinbotten 20-21, Zuckerrübe 14-25, silbergrauer Buchweizen 14-15, gelber Saaten 23-26, Ackerfögel 10-12, Riesenfögel 9-13, alles per 50 Kilogramm bahnfrei Berlin. Widen, Pelusiden Saaterbsen, Lupinen gelbe, blaue und Serradella zu Tagespreisen.

Wochenbericht von Just. Schulte u. Sohn, Berlin C. 19.

Die besseren Berichte von den auswärtigen Märkten, welche weitere Preissteigerungen erwarten lassen, wirkten recht besetzend auf unseren Markt ein.

Die Nachfrage nach allen Qualitäten Dofbutter war recht reger und konnten die recht bedeutenden Einlieferungen zu etwas höheren Preisen geräumt werden.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählter Notierungs-Kommission:

Dof- und Genossenschaftsbutter Ia. Nr. 108-110-142

do.	Ila.	104-109
do.	IIla.	98-105
do.	abfall.	92-98

Tendenz: fest.

**Butterhandel.**

Berlin. Originalbericht von Gebr. Gause.

Butter. Bei reger Nachfrage nach allen Sorten frischer Notereibutter konnten die Einlieferungen schlanke zu höheren Preisen geräumt werden. Auch von allen auswärtigen Plätzen werden sehr feste Märkte und steigende Preise gemeldet. Nur für geringe, abnehmende Sorten sowie für Laubbutter zeigt sich noch immer wenig Kaufkraft.

Die heutigen Notierungen sind: Dof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität M. 108 bis 110-112, Dof- u. Genossenschaftsbutter Ila Qual. M. 103 bis 106.

Preise franko Berlin.

Ia per 50 kg	108-112
IIa do.	105-108
IIIa do.	100-104
Abfallende	90-95

für 50 kg.

Schmalz: Trotdem die Schweinezufuhren in Amerika nur mäßig sind und die Preise für lebende Schweine feste Tendenz zeigen, verkehrte der Schmalzmarkt in lustiger Haltung bei etwas ermäßigten Preisen. In der Hauptsache ist wohl hierbei die Spekulation nur durch die Mattigkeit der Getreidebörsen beeinflusst worden, so daß ein Ausgleich der gegen die Schweinepreise zu niedrigen Schmalzpreise über kurz oder lang zu erwarten ist.

Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam M. 50 3/4-51 1/4, amerikan. Tafelschmalz Borussia M. 52 1/2, Berliner Stadtschmalz Krone M. 52 1/2-59, Berliner Bratenfchmalz Kornblume M. 54-59. Speck: still.

**Futtermittel.**

Hamburg. Bericht über den Delftischen Markt von Achenbach & Co.

Das Geschäft ist in letzter Zeit etwas lebhafter gewesen und die Stimmung, namentlich für die Wintermonate, ist als fest zu bezeichnen.

Erdußkuchen und Mehl. Das Angebot ist unbedeutend und die Forderungen sind allgemein höher.

Preis: 133-156 M. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Baumwollsaatmehl. Auch hierfür ist die Stimmung fest. Von Amerika kommen erheblich höhere Forderungen, was auch in unserm Marke zu Preis erhöhungen Veranlassung gegeben hat.

Preis: 133-148 M. für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt.

Kokostuchen. Es wird wenig Ware angeboten und die Lage des Marktes ist fest.

Preis: 138-145 M. für 1000 kg ab Hamburg.

Palmkuchen. Die Lage des Marktes ist unverändert.

Preis: 121-126 M. für 1000 kg ab Hamburg.

Leinsaatkuchen. Die Stimmung ist fest, und die Forderungen sind hier und da etwas höher.

Preis: 136-144 M. für 1000 kg ab Hamburg.

Preis für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. Die Notierungen sind unverändert.

Preis: 95-105 M. für 1000 kg ab Hamburg.

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Bestellung von den Ausgabestellen 1 M., monatlich 25 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 M., durch den Postboten in Haus 1,60 M. Einzelnummer 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 13tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage über jeden Raum 1. Stadt u. Kreis übersteigt 10 Pf., unterhalb 10 Pf. 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Restriemen pro Zeile 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.  
Wachdruck anderer Originalbeilagen nur mit Zusatzenabgabe gestattet.  
Für unerlangte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

## Eine Wendung der nordamerikanischen Handelspolitik.

Es ist bei der ersten Beratung des deutsch-amerikanischen Handelsabkommens von allen Seiten — in erster Linie auch von dem Staatssekretär des Innern — die Erwartung und die Hoffnung ausgesprochen worden, daß das jegige Protokoll das letzte sein werde, daß es den ersten Schritt auf dem Wege des Zustandekommens eines festen Tarifs bezw. Reciprocityvertrages darstellen werde. Auch in anderen europäischen Ländern wird die Bedeutung dieses Abkommens vornehmlich unter dem Gesichtspunkt gewürdigt, daß die amerikanische Union damit den starren Standpunkt der Negation gegenüber allen Wünschen der europäischen Staaten verlassen hat. So sieht z. B. das hervorragende politische und kommerzielle Blatt „Deutscher Amerikaner“ in den geringen Konzessionen des deutsch-amerikanischen Vertrages die erste leise Abkehr von jener, man möchte fast sagen aggressiven Handelspolitik, die dort bisher unentwegt verfolgt wurde. So geringfügig die Zugeständnisse sind, so seien sie doch der erste, wenn auch sehr zögernde Schritt auf einer neuen handelspolitischen Bahn Amerikas. Und so sei dies sicher kein Zufall, nicht etwa bloß der Ausdruck des persönlichen Willens des Präsidenten Roosevelt. Amerikas Stellung im Weltverkehr hat denn doch im letzten Jahrzehnt eine Veränderung erfahren. Das Ziel der amerikanischen Handelspolitik war immer Sicherung der Ausfuhr der amerikanischen Agrarprodukte und des inneren Marktes für die amerikanische Industrie. Dieses Ziel wurde tatsächlich erreicht. Aber die Entwicklung der amerikanischen Volkswirtschaft ist weiter geblieben. Auch die dortige Industrie beginnt große Ausfuhrinteressen zu haben, und noch weiter als die heute bestehenden, tatsächlichen Ausfuhrerfolge der Industrie gehen die Wünsche und Träume der Amerikaner. Ihrer Industrie soll der Weltmarkt erobert werden. Steigende Ausfuhrerträge der Industrie geküßten auf die Dauer nicht mehr eine selbstherrliche Handelspolitik, wie sie die Union seit ihrem Bestehen getrieben hat. Die industriellen Exportinteressen weisen schließlich den Weg zur Handelspolitik der gegenseitigen Zugeständnisse, des so u. es, das ist der Tarifvertrag. Und darum sind vielleicht die ersten, wenn auch bescheidenen Konzessionen des neuen deutsch-amerikanischen Handelsvertrages beachtenswerter, als auf einen flüchtigen Blick erscheint. Gewichtige Amerikaner sprechen immer von einer zu erwartenden „Reziprozität Amerikas“. Die Handelspolitik.

„Den Schweiz haben die Götter zum Preis alles Hohen gemacht, nicht das Salzöl... Wer da von dem germanischen Katholizismus... Abhilfe erhofft, der versteht, daß die Quelle dieser Schäden auf dem Dym des Katholizismus entspringt, allwo um das Opus Operatum die gewählten Geheimräte Gottes unbefuglich thronen. An den römischen Götterberg... in jeder geschmiedet, der katholisch sein will im historisch gewordenen Sinne... Wer wird uns „die christliche Religion“ im Sinne der Religion überhaupt finden helfen? Bestand und Wille eines durch die Majorität getriebenen Oberhauptes nicht, auch nicht die Waghalschaften einer feilen Korporation, und nicht das Feuer des besonderen b. Geistes, von dem zu glauben diese alle vorgeben; sie gläubten lange, aber ihre Werte rosten und zerbrachen wie jegliches Menschenwerk. So bleibt uns nur die Wissenschaft. Sie allein kann Spreu und Weizen sondern, Eiteltes von Unedliten scheiden, die Geister vom Dunst der Jahrtausende befreien. Und sie allein kann ohne heilige Hinterlist erzählen von dem Weg, den die Größten aller Völker eingeschlagen um Jeiligung des Herzens. Was der von der Wissenschaft geleitete Mensch so eringt und aus unendlichen Tiefen schöpft, das ist katholisch, das muß der Katholizismus als sein inneres Wesen anerkennen, wenn anders er „die Religion“ sein und werden will und es nicht vorzieht, mit Kronen und goldenen Rauchmänteln zu spielen... Die Wissenschaft allein ist der Gott der Erkenntnis und Beweise. So wird jure die Ueberzeugung verschwinden, als gebe es auf Erden etwas schiedlich Fertiges und Unübersteigliches. So wird man aufhören, die Dogmen als absolut gültige Wahrheit anzusehen.“

Die liberale Presse hat dieses tapfere Bekenntnis eines ehrlichen Katholiken in gelinde Ironie verpackt. Die „Köln. Volksztg.“ findet es „unbegreiflich, wie die Redaktion des „Zwanzigsten Jahrhunderts“ einem derartigen Machwerk Aufnahme gewähren konnte“. Der Geist läßt sich eben nicht töten, und mit den „bewährten“ Mitteln aus der Rüstammer der Inquisition kann der Ultramontanismus heutzutage eine freiere religiöse Auffassung glücklicherweise auch nur zeitweise nicht mehr unterdrücken.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef hat dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wefele in der Audienz am Dienstag mitgeteilt, er werde aus Anlaß der Feierlichkeiten für das vierzigjährige Krönungs-Jubiläum einen längeren Aufenthalt in Budapest nehmen.

**Frankreich.** Die Festlichkeiten zu Ehren der Jeanne d'Arc haben Dienstag abend zu Orleans unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung ihren Anfang genommen. Ein großer militärischer Zug bewegte sich durch die Stadt vor das Rathaus, wo die feierliche Uebergabe der Standarte der Jungfrau von Orleans an die Truppen durch die Gemeindevertretung erfolgte, während die Militärkapellen die Nationalhymne spielten. — Unter den Soldaten eines Strafbatallions kam es nach einer Meldung aus Algier zu einer Rauferei. Ein Soldat wurde getötet, fünf lebensgefährlich, neun andere schwer verwundet. — Gegen das Kabinett Clemenceau häufen sich die Schwierigkeiten in der Kammer immer mehr, so daß ein baldiger Sturz des Ministeriums nicht ausgeschlossen ist. Die Partei der geistlichen Sozialisten veröffentlichte am Mittwoch ein Manifest, welches die Regierung sehr scharf angriff und erklärte, das keine einzige der angekündigten Reformen verwirklicht worden sei, daß dagegen in Paris ein wahrer Belagerungsstaat herrsche und die Führer der Arbeiter und der Staatsbediensteten verhaftet oder abgesetzt worden seien. Die sozialistische Partei

werde energisch gegen diese Reaktion ankämpfen, und zu diesem Zweck sei es unerlässlich, daß ihre Anhänger sich eng um die Führer der Partei fähren.

**England.** Zu Ehren des Prinzen Fushimi gab König Edward am Dienstag im Buckingham-Palast ein Bankett. Der König sagte in seinem Toast, er trinke auf die Gesundheit seines Verbündeten, des Kaisers von Japan; er danke für die dem Herzog von Connaught in Japan bereite Aufnahme und wünsche dem Prinzen Fushimi einen angenehmen Aufenthalt. Prinz Fushimi antwortete in französischer Sprache und trank auf das König und der Königin. — In der Dienstags-Sitzung der Londoner Kolonialkonferenz betonte der Unterstaatssekretär der Kolonien Winston Churchill die ungeheuren Schwierigkeiten, die der Bewilligung einer Vorzugsbehandlung der Kolonien entgegenstünden. Die Regierung sei der Ansicht, daß das System der Vorzugsbehandlung an sich verfehlt und für den einträglichen Zusammenhalt des Reiches gefährlich sei. Der australische Premierminister Deakin führte dagegen aus, die Befürchtungen Churchills seien zum großen Teil nur eingebildet. Kolonialsekretär Eglin erklärte, die Regierung sei außerstande, eine Neubekräftigung der in dieser Frage auf der letzten Konferenz im Jahre 1902 angenommenen Resolution zu zustimmen, soweit dieselben eine Veränderung des handelspolitischen Systems des Vereinigten Königreichs in sich schloffen. Darauf wurde eine namens der Regierung gestellte Resolution angenommen, in der anerkannt wird, daß die Förderung des Handelsverkehrs innerhalb des Reiches am besten gefördert werde, indem jedem Reichsteile die Freiheit seines Vorgehens gelassen wird. — Das englische Oberhaus will nichts von seiner Umgestaltung wissen. Am Dienstag wurde der Verschleppungsantrag des Earl of Cambor angenommen, worauf Lord Newton seine Reformbill zurückzog. Lord Rosebery, der frühere liberale Premierminister, nahm die Gelegenheit wahr, um scharf gegen Campbell-Bannerman zu polemisieren.

**Niederlande.** Für den Empfang der Friedenskonferenz hat die zweite Kammer 100 000 Gulden nach zum Teil sehr heftiger Debatte bewilligt.

**China.** Ueber die neue Aera in Peking berichtet „Reuters Bureau“ weiter: Tschunquian, der neue Präsident des Reichsministeriums, einer der ausgesprochenen Reaktionen, hat zurzeit die Oberhand gewonnen, und der Hof schiebt die erst kürzlich gemachten Beamten-Ernenntungen um, entläßt die Beamten und besetzt die Posten mit Tschunquians Anhängern. Prinz Tsching, der neue Kriegsminister, wird beschuldigt, Gelder angenommen zu haben von Tschunquian, der vor kurzem zum zeitweiligen Gouverneur von Hailungiang ernannt war und der jetzt entlassen worden ist. Gegen Waischen, den Präsidenten des Handelsministeriums, Juanshilai, den Generalgouverneur von Tschili, und Tangschaoji, den neuen Gouverneur von Nankin, sind gleichfalls Anklagen erhoben worden.

## Die Bedeutung der japanisch-französischen Entente

Ins rechte Licht zu setzen, bemüht sich mit anerkanntem Wertem Eifer und lobenswerter Offenheit der japanische Botschafter in Paris, Kurino. Wir sagen, mit lobenswerter Offenheit, denn Herr Kurino hat sich auch darüber geäußert, daß es sich für Japan gar nicht lohne, mit Deutschland auch so etwas wie eine Entente anzubahnen. Also unser vielgerühmter „Blag an der Sonne“ in Ostasien, das „blöden Klautschou“ ist nach Ansicht der Japaner kein so wertvolles Objekt, daß sich darum ein Vertrag mit Deutschland rechtfertigt. Wahrscheinlich denkt man sich, daß diese „Wachung“, auf deren Inhabung und Instandhaltung der Botschafter eine Million nach der anderen verordnet, doch von den Deutschen nicht

